

European **LE**arning Syllabus for outdoor **A**nimators





Kolophon

Das ELES Projekt wurde als Kooperation zwischen Ausbildungsinstituten und Arbeitgeberverbänden geführt.

Ausbildungsinstitute:

- UC Leuven-Limburg (UCLL), Belgien; Dries De Ruytter * (unterstützt von Brenda De Fré)
- Coaching Ireland, Limerick, Irland; Fiona Larkin
- University of Physical Education Budapest, Ungarn; Gyongyver Lacza
- IDTOUR, University of Aveiro, Portugal; Nuno Lopes
- Institute of Health Sciences and Sports, University of Tallin, Estland; Reeda Tuula
- Institute of Technology, Tralee, Irland; Tomas Aylward

Arbeitgeberverbände:

- France Plein Air (SNEPSALPA), Frankreich; Jean-Yves Lapeyrère *
- Swiss Outdoor Association (SOA), Schweiz; Katrin Blumberg
- Vereniging Buitensport Ondernemingen Nederland (VeBON), Niederlande; Hans Lightermoet (unterstützt von Robert den Dunnen)
- Asociación Nacional de Empresas de Turismo Activo (ANETA), Spanien; Lázaro Mediavilla
- Associação Portuguesa de Empresas de Congressos, Animação Turística e Eventos (APECATE), Portugal; Paulo Rocha
- Hellenic Association of Tourist Enterprises of Outdoor Activities (HATEOA), Griechenland; Michalis Tsoukias (unterstützt von Charis Kouthouris)

Koordination:

- European Confederation of Outdoor Employers (EC-OE), Belgien; Herman Smulders*

* : Management Team
www.elesa-project.eu

Projekt N° 539073-LLP-1-2013-1-BE-ERASMUS-EQR

© 2015 ELES: European Learning Syllabus for Outdoor Animators. All rights reserved.

The contents of this publication are subject to copyright but may be reproduced in whole or part, except for commercial purposes, provided that the extract is preceded by a complete reference to the ELES project. Copyright & IPR of the ELES project are entrusted to the European Confederation of Outdoor Employers (EC-OE).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Die englische Version des ELES Lehrplans ist die Originalversion und somit der offizielle Text.



Inhalt

Vorwort	2
Kolophon	4
TEIL 1 Die „Outdoors“ (Outdoor-Branche) – ein Überblick.....	5
TEIL 2 Der Weg zu ELESa, ein Prozess in acht Schritten	11
TEIL 3 Vorgängig erstellte Dokumente	15
TEIL 4 Der Lehrplan.....	19
Einführung.....	20
Modulbeschreibungen	21
Professional Technical Capacity (PTC) Beschreibungen.....	46
ANHÄNGE	
ANHANG 1: Liste von Outdoor-Aktivitäten	64
ANHANG 2: Competence Framework	65
ANHANG 3: Learning Outcomes Framework.....	66
ANHANG 4: Functional Map.....	67
ANHANG 5: Glossar	68



Vorwort

Nach den EQFOA (2006 - 2008) und CLO2 (2008-2010) Projekten ist ELESA der krönende Abschluss eines dreiteiligen Projekt-Zyklus, dessen Ziel die Erarbeitung eines Schulungsprogramms für Outdoor-Animators war.

Projekt	Ziel	Hauptergebnisse
EQFOA	Beschreibung des Sektors	Functional Map & Competence Framework
CLO2	Entwicklung von Lernergebnissen aus den Kompetenzen, welche im EQFOA Projekt erarbeitet wurden	Learning Outcomes Framework
ELESA	Entwicklung von Unterrichtsmodulen auf der Basis der CLO2 Ergebnisse	Lehrplan

Dreiteiliger Projektzyklus

Zu Beginn dieses Zyklus war das Hauptaugenmerk auf die Kompetenzen gerichtet, welche ein Outdoor-Animator erlangen muss, um erfolgreich im kommerziellen Outdoor-Sektor tätig zu sein. Die Zusammenstellung dieser Kompetenzen diente als Basis zur Erarbeitung von entsprechenden Lernergebnissen. Letztere wurden dann in „weiche (nicht-technische) Fähigkeiten“ und „harte (technische) Fähigkeiten“ unterteilt. Ziel war es, alle allgemeinen Kompetenzen der Outdoor-Animation von den rein technischen Kompetenzen (verbunden mit unterschiedlichen Aktivitäten) zu trennen. Damit soll vermieden werden, die Ausbildung von zukünftigen Outdoor-Animators auf ebendiese technischen Fähigkeiten zu reduzieren.

Tatsächlich ist der „technische Aspekt“ einer Aktivität für Kunden, welche an einem Outdoor-Programm sicher und mit Spaß teilnehmen wollen, meist von untergeordneter Bedeutung. Sicherheit ist die oberste Priorität bei der Durchführung von Outdoor-Aktivitäten; und es ist unabdingbar für Outdoor-Animators, dass sie ein gewisses technisches Niveau in den von ihnen geleiteten Aktivitäten besitzen. Das Niveau dieser technischen Kompetenz ist jedoch weder Essenz oder Zweck der Dienstleistung, welche sie erbringen, noch ist es die Hauptmotivation der Kunden, welche die Dienstleistungen bezahlen.

Die Unterscheidung zwischen diesen zwei unterschiedlichen Sorten von Fähigkeiten (nicht-technisch versus technisch) ermöglichte in der Folge eine Untersuchung, wie „Active Leisure“-Dienstleistungen für Touristen, Urlauber und freizeit-orientierte Kunden am besten gestaltet werden können, wenn deren Hauptinteresse der Unterhaltung und Sicherheit gelten, und nicht den technischen Aspekten einer Aktivität.

Die 40 Lernergebnisse, welche im CLO2 Projekt basierend auf den nicht-technischen Kompetenzen erarbeitet wurden, wurden in von **12 Modulbeschreibungen** zusammengefasst. Die technischen Anforderungen von ausgewählten Outdoor-Aktivitäten sind hingegen in sogenannten ‘Professional Technical Capacities’ (PTCs) Beschreibungen zusammengefasst, welche die technischen Mindestanforderungen definieren, die ein Outdoor-Animator für die Leitung von bestimmten kommerziellen Outdoor-Angeboten benötigt.^{1&2}

Es ist nicht vorgesehen, dass die PTCs nationale Ausbildungen oder Zertifizierungen ersetzen, sondern sie sollen als Grundlage für die Bewertung der technischen Kompetenz von Outdoor-Animators benutzt werden, welche effektiv kommerzielle Aktivitäten leiten wollen. Die PTCs sind so angelegt, dass sie die Kompetenzen für „normale, alltägliche“ Outdoor-Aktivitäten, welche von branchentypischen Outdoor-Firmen angeboten werden, beschreiben.

Um diese „**normalen, alltäglichen**“ Outdoor-Aktivitäten genauer definieren zu können, wurde das Konzept der ‘**Range of Action**’ entwickelt. Der Begriff ‘**Range of Action**’ bezieht sich auf die physikalische und technische Umgebung, in der Outdoor-Animators arbeiten:

- Die physikalische Umgebung beschreibt, wo die „normalen, alltäglichen“ Aktivitäten typischerweise stattfinden (Berge, Felsen, Ozean, Seen, ... usw.)
- The *technische Umgebung* bezieht sich auf den Schwierigkeitsgrad, innerhalb von welchem die „normalen, alltäglichen“ Aktivitäten typischerweise stattfinden (Wildwassergrad, Kletterschwierigkeiten, Wetterverhältnisse, ... usw.)

Die für den ELESA Lehrplan ausgewählten Aktivitäten stellen eine vorläufige Liste dar; wenn in der Zukunft die PTCs von weiteren Aktivitäten benötigt werden, so kann und soll diese Liste entsprechend erweitert werden. So wurde z.B. zum jetzigen Zeitpunkt auf die Auswahl von “Luft” Aktivitäten verzichtet, da in der EU nur wenige Aktivitäten aus dieser Gruppe angeboten werden. Dennoch werden auch Anbieter von “Luft”-Aktivitäten in der Zukunft ebenfalls PTC Vorlagen benötigen.

Abschließend ist es wichtig zu verstehen, dass die Modulbeschreibungen den **an den Bedürfnissen des Outdoor-Sektors orientierten Inhalt des Trainingsprogramms für Outdoor-Animators definieren**. Lern- und Unterrichtsstrategien (didaktisches Vorgehen) sowie Prüfungssettings hingegen werden lediglich vorgeschlagen, sind aber der Verantwortung und Erfahrung der Ausbildungsinstitute überlassen.

1 http://www.elsa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/ELESA_Desk_Research_Summary.pdf (S. 25-32).

2 http://www.elsa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/ELESA_Desk_Research_Summary.pdf (S. 36-44).

TEIL 1

Die „Outdoors“ (Outdoor-Branche) – ein Überblick³



³ Diese Zusammenfassung stützt sich in erster Linie auf das ELESa Dokument 'Policy context':
[http://www.elesa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/
Policy_Context_of_the_ELESa_project.pdf](http://www.elesa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/Policy_Context_of_the_ELESa_project.pdf)





Einführung

Die Outdoor-Branche in ihrer heutigen kommerziellen Ausrichtung ist ein relativ junger Wirtschaftssektor, welcher sich mancherorts in den 70er, in vielen Ländern während der 80er und in manchen sogar erst in den 90er Jahren entwickelt hat. In manchen Oststaaten der EU ist dieser Wirtschaftszweig gar jetzt erst im Entstehen.

Skifahren, zum Beispiel, startete in den 60er Jahren in Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz und entwickelte rasch einen Inlandsmassenmarkt. Andererseits wurde diese kommerziell betriebene Outdoor-Aktivität erst in den 80er Jahren für britische Touristen massentauglich, während andere Nationen, wie z.B. Russland, erst Anfang des 21. Jahrhunderts zu einem signifikanten Quellmarkt wurden.

Rafting hingegen kam Mitte der 80er von den USA nach Frankreich und in die Schweiz, ungefähr zeitgleich mit Windsurfing. Während also einige Aktivitäten sich in der Nachkriegszeit relativ rasch entwickelten, so sind andere nur ca. 10 bis 15 Jahre alt. So z.B. Hochseilgärten, welche seit den späten 90er Jahren eine starke Verbreitung finden. Auch Canyoning und Kitesurfing sind in ihrer kommerziellen Ausprägung ähnlich „jung“, und manche Aktivitäten wurden gar „erfunden“, um den Hunger des Marktes nach neuen Angeboten zu stillen (Jetski/Quad fahren, Paintball etc.).

Es ist interessant festzustellen, dass manche Aktivitäten sich vor einem stark „technischen“ und/oder „sportlichen“ Hintergrund entwickelt haben, während andere mehr historischen Ursprungs sind. So war – und ist immer noch zu einem gewissen Grad – in Frankreich zum Beispiel das Militär stark beteiligt an der Entwicklung des Reitens.

Insgesamt hat der Markt der Outdoor-Aktivitäten stark vom Wachstum des Tourismussektors profitiert.

In 2012 wurden knapp über eine Milliarde Internationale Touristenankünfte (ITA) geschätzt (davon 51,6% in Europa), mit einer globalen durchschnittlichen Wachstumsrate von 4,1 % von 2009 bis 2013. Für 2014 wurden 1,2 Milliarden Internationale Touristenankünfte erwartet (51,9% in Europa) und für 2030 rechnet man mit bis zu 1,8 Milliarden Ankünften (41,1% in Europa), was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,6% (1,2% in Europa) entsprechen würde.⁴

Trotz dieses beachtlichen Wachstums der Tourismusbranche ist das Potential des Outdoor-Sektors sogar noch grösser; ein Trend, der sich auch in diversen Studien widerspiegelt. Ausführliche Dokumentationen und statistische Auswertungen rund um den sogenannten Adventure Tourismus finden sich in Publikationen der Welttourismusorganisation (WTO)⁵ sowie der Adventure Travel Trade Association (ATTA).⁶

Auf europäischer Ebene stellte das 'Flash Eurobarometer 392'⁷ (eine Studie, welche jährlich von der Europäischen Kommission durchgeführt wird) fest, dass in 2013 rund 13% aller europäischen Touristen die Natur (Berge, Seen, Landschaft etc.) als Hauptreisegrund angaben, während 5% v.a. an sportlich orientierten Aktivitäten (z.B. Tauchen, Mountainbiken) Interesse hatten, was einen gemeinsamen Marktanteil von rund 18% ausmacht, mit durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von 15,9 bzw. 5,2% zwischen 2009 und 2013.

Billigflüge, Mobiltelefone und Internet haben zur Ausbreitung von kommerziellen Outdoor-Aktivitäten seit Beginn des 21. Jahrhundert beigetragen. Die jüngsten Entwicklungen der beiden Konzepte der Service- und der Freizeitindustrie haben der Outdoor-Branche in den letzten Jahrzehnten sicherlich viele Möglichkeiten eröffnet.

Heutzutage sind die „Outdoors“ in Europa ein riesiger Markt, in dem zunehmend viele EU-Bürger bereit sind, von einem Land ins andere zu reisen – sei es für outdoor-orientierte Ferien mit Freunden oder Familien, für Wochenendausflüge, für Team-Building-Events, für Jungesellenabschiede oder andere Anlässe.

Aufgrund des vergleichsweise geringen „Alters“ der Outdoor-Branche bedurfte es zunächst einer Definition⁸ des Sektors, sowie der organisatorischen und beruflichen Standardisierung⁹. Zusätzlich beschäftigt sich die Branche mit Fragen wie Verbraucherschutz¹⁰ ebenso wie Standards für die Dienstleistungserbringung, Mitarbeiteraus- und weiterbildung, sowie Mindestansprüchen an Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter.¹¹

In einem Dienstleistungssektor liegt einer der Hauptschwerpunkte der Qualitätssicherung darin, dass die Mitarbeiter in der Lage sein müssen, den angebotenen Service so durchzuführen, dass Kunden sowohl sicher als auch zufrieden sind und damit hoffentlich weitere Dienstleistungsangebote wahrnehmen.

Aus diesem Grund sind Themen wie das Programm „Lebenslanges Lernen“, Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR), staatlich anerkannte berufliche Qualifikationen sowie Qualitätssicherung von zentraler Bedeutung für alle Anbieter und ihre Berufsverbände. Kompetenzen und Fähigkeiten in der Outdoor-Branche sind daher die Schlüsselfaktoren in der Entwicklung des ELESA-Projekts.¹²

4 IDTOUR Analyse, basiert auf UNWTO (2014) und Euromonitor (2014). http://idtour.pt/pdfs/Tourism_and_Outdoors_Trends_ELESA.pdf

5 <http://media.unwto.org/press-release/2014-11-04/unwto-and-adventure-travel-trade-association-release-global-report-adventur>

6 <http://www.adventuretravel.biz/>

7 http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_392_en.pdf

8 Smulders (2010), Defining the outdoors, EC-OE, <http://www.ec-oe.eu/defining-the-outdoors/>

9 The European Confederation of Outdoor Employers (EC-OE), 2008, www.ec-oe.eu

10 H. Smulders, J-Y Lapeyrère & Ann O'Connor (2013), Non-regulatory measures related to the safety of outdoor leisure activities in the EU, DG Sanco, <http://www.ec-oe.eu/publications/>

11 EU ELESA Projekt (2013-2015) : <http://www.elsa-project.eu/home/>

12 ELESA: European LEarning Syllabus for outdoor Animators (2013-2015), <http://www.elsa-project.eu/home/>

Rahmenbedingungen der Outdoor-Branche

Es gibt einige wichtige Aspekte, in denen sich die Outdoor-Branche historisch von anderen Branchen und Dienstleistungssektoren unterscheidet; diese Aspekte könnte man als „Outdoor-Spezifitäten“ bezeichnen.¹³

Konsumentenmobilität

Auch wenn mit z.B. Ski- und Kletterhallen einige typische Outdoor-Aktivitäten ins Stadttinnere drängen, so ist doch der Großteil von Outdoor-Angeboten per definitionem außerhalb von Städten in eher ländlichen Gegenden zu finden. Entsprechend sind auch viele Outdoor-Firmen in z.T. recht abgelegenen ländlichen Umgebungen entstanden, wo sie häufig zur Verbesserung der lokalen Lebensgrundlagen und ländlichen wirtschaftlichen Nachhaltigkeit beitragen.

Da rund 75% der Bevölkerung der EU in Städten und Gemeinden wohnen, verursachen Outdoor-Aktivitäten somit ein großes Maß an temporärer Konsumentenmobilität auf das Land. Dies führt einerseits zu einer relativ hohen Fluktuation der Kundschaft und andererseits zu einer Vielfalt von unterschiedlichen Kunden für die Anbieter. In Bezug auf Kompetenzen bedeutet dies für viele Outdoor-Firmen, dass sie Gästen von unterschiedlicher Nationalität gleichzeitig gerecht werden müssen.

Es bedeutet außerdem, dass Konsumenten inzwischen zunehmend genauere Kenntnis des Outdoor-Sektors haben; zum Teil kennen sie die Angebote innerhalb der EU vielleicht sogar besser als die Anbieter selbst: während manch ein Skilehrer z.B. den Großteil seiner Karriere im gleichen Skigebiet verbracht hat, haben manche Skitouristen Ferien in Skigebieten in mehreren Orten oder gar Ländern gemacht.

Kommunikation

Aufgrund von kulturellen und sprachlichen Besonderheiten muss die Branche Mitarbeiter mit z.T. sehr speziellen Kompetenzen anstellen. Eine Firma, welche einen Großteil ihrer Gäste aus nur einem Quellmarkt bezieht (z.B. v.a. holländische, britische, russische Gäste), profitiert notwendigerweise von Angestellten, welche nicht nur die Sprache der Kunden sprechen, sondern auch ihre Kultur teilen.

Dieses Thema wird häufig vernachlässigt. Einheimische Outdoor-Animators mögen die Region gut kennen und technisch sehr versiert sein, wenn sie aber aufgrund sprachlicher und/oder kultureller Barrieren und Missverständnissen nicht effektiv mit den Gästen kommunizieren können, so kann sich dies stark auf die vom Gast empfundene Dienstleistungsqualität und in manchen Fällen sogar auf die Sicherheit der Kunden während der Aktivität auswirken.

Unabhängig von den technischen Kompetenzen von Outdoor-Animators können Outdoor-Angebote nicht zufriedenstellend durchgeführt werden, wenn die Kommunikation mit dem Gast nicht funktioniert.

¹³ 'Policy context' des ELESA Projekts: <http://www.elesa-project.com> (S.



Saisonalität und Arbeitnehmermobilität

Die Saisonalität von vielen Outdoor-Aktivitäten führt z. T. zu einer hohen Mobilität der Outdoor-Guides. Ein Outdoor-Animator, welcher z.B. auf das Rafting spezialisiert ist, muss außerhalb der Raftingsaison in den allermeisten Fällen entweder im – vermutlich außereuropäischen – Ausland arbeiten oder eine weitere Aktivität erlernen, in welcher er vor Ort dann Beschäftigung finden kann. In vielen Fällen stellt diese saisonale Mobilität für Outdoor-Anbieter eine große Herausforderung dar. Oft müssen Arbeitgeber einen großen finanziellen und zeitlichen Aufwand betreiben, um jährlich neue Mitarbeiter zu rekrutieren.

Um Outdoor-Animators ein Ganzjahreseinkommen zu ermöglichen, bedarf es einer umfassenden und spezialisierten Ausbildung über mehrere Outdoor-Aktivitäten hinweg. Eine solche Ausbildung würde außerdem den jährlichen Verlust von Arbeitskräften reduzieren, da Angestellte der Branche eher erhalten bleiben würden, wenn sie eine Ganzjahresbeschäftigung im Outdoor-Sektor wahrnehmen könnten.

Die Frage von allgemeinen Kompetenzen ist nicht nur ein Schlüsselfaktor für Outdoor-Animators sondern auch für jede Region, welche ganzjährig Outdoor-Programme anzubieten versucht. So kann versucht werden, der lokalen Bevölkerung Arbeitsplätze zu bieten – solange die Arbeitnehmer kompetent in mehreren Aktivitäten sind. Die Nachhaltigkeit von vielen Bergregionen und ländlichen Gebieten ist daher verbunden mit der Kompetenz einheimischer Outdoor-Animators und deren Fähigkeit, ganzjährig lokale Outdoor-Angebote durchführen zu können.

Ortsgebundenheit

Eine weitere Besonderheit des Outdoor-Sektors ist, dass viele Aktivitäten an den Ort gebunden sind, an welchem sie organisiert werden, und nicht verlegt werden können. Im Prinzip ist damit der Standort Teil der Aktivität.

Gute Beispiele wären Wandern und Klettern in Chamonix (Frankreich), Surfing in Nazaré (Portugal), Canyoning in Aragon (Spanien) oder Segeln in Griechenland.

Und so kommt es, dass eine abgelegene Bergregion rund um einen bei Kanuten bekannten Fluss für lange Zeit von dieser Landschaftsressource profitieren kann; der Fluss bleibt schließlich. Und so, vor allem aufgrund des Eingebettet-Seins in die Umwelt, sind Outdoor-Aktivitäten stark ortsgebunden und können nicht verlegt werden.

Vielzahl von Outdoor-Aktivitäten

Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Outdoor-Aktivitäten. Einige der wichtigsten sind im ersten der drei Projekte definiert worden: Ein Ergebnis des EQFOA Projekts war eine Tabelle, in der sämtliche gesammelte Aktivitäten in fünf Kategorien unterteilt wurden. Da die Outdoor-Branche ein sehr dynamischer Sektor ist, wird die EQFOA Liste über die Jahre hinweg angepasst werden (müssen). Dies impliziert, dass ein Ausbildungsprogramm für Outdoor-Animators einen gewissen Grad an Flexibilität aufweisen muss.

ELES



Rahmenbedingungen von Ausbildung und Training

Um sich ein umfassendes Bild des derzeitigen Trainings- und Ausbildungsangebots für Outdoor-Animators machen zu können, hat die Arbeitsgruppe in einem ersten Schritt Informationen über die Ausbildungslandschaft in den repräsentierten EU-Mitgliedstaaten zusammengetragen.

Während dieses Prozesses wurde klar, dass die Ausbildungsangebote sehr weit gefächert sind. Neben traditionellen Ausbildungsinstituten der allgemeinen und der Hochschulbildung, lassen sich außerdem viele Trainingsprogramme für angehende Outdoor-Animators auch in der beruflichen Ausbildung finden. Darüber hinaus gibt es hilfreiche Teilprogramme in den Bereichen Sport und Tourismus.¹⁴

Während Kompetenzen auf den verschiedenen vom EQR definierten Niveaus normalerweise über Ausbildungs-/Trainingsnachweise erreicht und definiert werden, können sie jedoch auch über einen *Prozess Recognition of Prior Learning/ Accreditation of Prior Learning* (= Anerkennung von Vorkenntnissen) erworben und anerkannt werden.

Im Laufe des CLO2 Projektes wurden die Hauptkompetenzen eines hauptberuflichen Outdoor-Animators als **EQR Niveau 5** identifiziert. Entsprechend war für das ELES Projekt ein Hauptfokus auf Ausbildungs- und Trainingsangeboten auf eben diesem EQR Niveau.¹⁵

Innerhalb der EU existieren unterschiedlichste Ausbildungsprogramme und -zertifikate auf dem EQR Niveau 5. Einige von diesen werden als **Short Cycle in Higher Education (SCHE)** (Hochschulkurzprogramme) bezeichnet. In einigen Ländern werden SCHE Programme als Start zur ersten Stufe im *Bologna-Prozess* und somit zum Bachelor Niveau (entspricht EQR Niveau 6) verstanden. In diesem Fall geht es meist um Brückenangebot oder die Anrechnung von ECTS Credit-Punkten in eine Ausbildung auf EQR Niveau 6.

Anerkennung von Berufsqualifikationen: Mobilität

Die Europäische Kommission beschreibt den EQR (englisch: EQF) wie folgt:

- *The European Qualifications Framework (EQF) is a translation tool that helps communication and comparison between qualifications systems in Europe.*¹⁶
- *In order to make the EQF work, European ... are invited to relate their national qualifications levels to the ... EQF and to indicate in all new qualification certificates, diplomas and Europass documents the relevant EQF level.*¹⁷
- *The EQF portal provides the results of the national process for relating national qualifications levels to the levels of the EQF. In "Compare Qualifications Frameworks" it is possible to verify how national qualifications levels of countries that have already finalised their referencing process are been linked to the EQF.*¹⁸

Der ELES Lehrplan ist offensichtlich auf den Prinzipien des EQR aufgebaut.

Auch wenn der ELES Arbeitsgruppe bewusst ist, dass eine zukünftige Einordnung auf ein EQR Niveau durch die Nationalen Koordinierungsstellen erfolgen muss, so ist der ELES Lehrplan jedoch klar als EQR Niveau 5 Programm gedacht. Damit folgt ELES dem System der ECVET Credit-Punkte und dem **Short Cycle Higher Education (SCHE)**.

Weiterhin stellt die Europäische Kommission fest, dass *"Implementing the EQF requires that all qualifications that are related to the EQF, via national qualifications frameworks, are described in terms of learning outcomes."*¹⁹ Genau dieser letzte Punkt liegt der ELES Idee zugrunde.

Die Arbeitsgruppe denkt weiterhin – nämlich eben weil ELES auf Lernergebnissen aufbaut – dass ELES auch in Instrumente wie den **Europass** integriert werden kann, von welchem sich die EU eine Erleichterung der Mobilität von Arbeitskräften erhofft.

Dies ist jedoch nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist die **Anerkennung von Berufsqualifikationen**.

Da ELES als ein einzigartiges, **paneuropäisches** Trainingsprogramm für Outdoor-Animators verstanden werden muss, kann ELES auch zur gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen auf europäischer Ebene und damit zusätzlich zur **Mobilität** von Outdoor-Animators innerhalb der EU beitragen.

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass das ELES Projekt aufgrund dieser paneuropäischen Ausrichtung den Vorgaben der neuen EU Richtlinie 2013/55 (Ersatz von Richtlinie 2005/36) zur Anerkennung von Berufsqualifikationen entspricht bzw. entgegenkommt. Die Richtlinie 2013/55 soll per Januar 2016 in Kraft treten.²⁰

14 http://www.elesa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/Policy_Context_of_the_ELES_project.pdf

15 <https://ec.europa.eu/ploteus/content/descriptors-page>

16 <https://ec.europa.eu/ploteus/search/site?>

17 <https://europass.cedefop.europa.eu/en/about>

18 http://www.eqf-ref.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=5&Itemid=8

19 <https://ec.europa.eu/ploteus/de/node/1441>

20 <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:354:0132:0170:en:PDF>



Schlagworte

Innerhalb dieser kurzen Einführung zum ELESA Lehrplan sind im Rahmen der erfolgten Zusammenfassung des Kontexts „Outdoors“ folgende Schlagwörter von Bedeutung: EQR (Niveau 5); ECVET; Short Cycle Higher Education (SCHE) (= kurze, erste, praxisorientierte, berufsspezifische höhere Ausbildung, Hochschulkurzprogramme); Lernergebnisse; Europass; Anerkennung von Berufsqualifikationen (Richtlinie 2013/55); paneuropäisch; Mobilität.

ELESA



TEIL 2

Der Weg zu ELESA, ein Prozess in acht Schritten



Co-funded by
the Lifelong Learning
Programme
of the European Union





Der Weg zu ELESA

Das erste Treffen der späteren Kooperationspartner fand im Juni 2005 - vor Einreichen des EQFOA Projekts in 2006 - in Lyon (Frankreich) statt und brachte fünfzehn sehr unterschiedliche Personen zusammen – nämlich Vertreter von Instituten Höherer Bildung sowie von Arbeitgeberverbänden. Die Idee hinter diesem ersten Treffen war es, einen Prozess in Gang zu setzen, dessen Ziel ein „gebrauchsfertiger“ Lehrplan für die Ausbildung von Outdoor-Animators sein sollte. Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle Prof. Jean Camy (Univ. von Lyon, FR) für seine Hilfestellung beim Start dieses mehrjährigen EU Prozesses.

Bereits den Teilnehmern dieses ersten Treffens war klar, dass der Weg bis zum Lehrplan ein langer werden würde, welcher mit Umsicht zu planen sei.

Inspiziert von anderen Projekten wie zum Beispiel im Fitness-Sektor (dem zweiten Segment von Active Leisure) sowie Arbeit im Bereich von sozialem Dialog in Frankreich, wurde das EQFOA Projekt (2006-2008) ins Leben gerufen, um die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was genau sind die „Outdoors“?
- Welche Berufe gibt es in der Outdoor-Branche?
- Welche Aufgaben beinhalten diese Berufe?
- Welche Funktionen erfüllen die Mitarbeiter im Outdoor-Sektor?
- Welche Kompetenzen erachten die Arbeitgeberverbände als notwendig, um diese Funktionen erfüllen zu können?

Die Hauptergebnisse des EQFOA Projekts waren: ²¹

1. Eine Definition des Outdoor-Sektors;
2. Die Zusammenstellung der Berufe, welche die Outdoor-Branche benötigt;
3. Eine detaillierte Beschreibung dieser Berufe, einschließlich dem des Outdoor-Animators als Interessenschwerpunkt;
4. Eine detaillierte Zusammenstellung der Funktionen eines Outdoor-Animators, v.a. denen im Zusammenhang mit der Dienstleistungserbringung;
5. Eine Sammlung der Kompetenzen, welche die nationalen europäischen Arbeitgeberverbände als Voraussetzung dafür erachten, dass ein Outdoor-Animator seine Funktionen und Pflichten erfüllen kann.

Die fruchtbare Zusammenarbeit von Ausbildungsinstituten und Arbeitgeberverbänden verhalf EQFOA zum Erfolg und bestärkte die Branche in der Überzeugung, dass weitere Schritte in Richtung Lehrplan unternommen werden könnten und sollten. Eine neue Arbeitsgruppe wurde zusammengestellt, und das CLO2 Projekt (2008-2010) wurde eingereicht, um die nächsten zwei Schritte abdecken zu können, nämlich: ²²

1. Bestimmung der besten Position des Outdoor-Animators als „Haupt-Outdoor-Beruf“ innerhalb des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR),
2. Erarbeitung dessen, was StudentInnen am Ende ihrer Ausbildung können und wissen sollen, um die im vorangegangenen Projekt erarbeiteten Voraussetzungen zu erfüllen.

²¹ Alle wichtigen EQFOA Dokumente können auf <http://www.ec-oe.eu/projects/eqfoa/> eingesehen werden.

²² Alle wichtigen CLO2 Dokumente können auf <http://www.ec-oe.eu/projects/clo2/> eingesehen werden.



Auch das CLO2 Projekt war ein Erfolg und erlaubte der Branche, den Beruf des Outdoor-Animators auf Stufe 5 des EQR zu verankern und umfassendes Konzept von Lernergebnissen zu erstellen. Dabei sind die CLO2 Partner bei der Zusammenstellung der gewünschten Lernergebnisse stark ins Details gegangen und haben nicht nur die Lernergebnisse, welche den von den Arbeitgebern gewünschten Kompetenzen entsprechen, berücksichtigt, sondern auch weitere Details wie „Unterrichts und Lernformen“, „Studienaufwand in Stunden“ („Geleitetes Lernen“, „Selbststudium“ und „Lernen am Arbeitsplatz“), „Credits“ und „Prüfungssettings“.

Die hohe Kompetenz der CLO2 Arbeitsgruppe sowie das tatkräftige Mitwirken von diversen Ausbildungsinstituten innerhalb Europas erlaubten eine umfangreiche Dokumentation der Ergebnisse.

Zu diesem Punkt war der Sektor gut positioniert, um – mit Unterstützung der EU Kommission – die in 2005 gesetzten Ziele zu erreichen und den letzten Schritt, nämlich die Erstellung eines „gebrauchsfertigen“ Lehrplans für die Ausbildung von Outdoor-Animators, zu vollziehen.

Dieser letzte Schritt war das Hauptziel des ELESA Projektes, welches ohne die umfassende Vorarbeit der vorangegangenen EQFOA und CLO2 Projekte nicht hätte erreicht werden können.

ELESA hat somit einen in 2005 initiierten Prozess zum Ende gebracht, welcher auf verschiedenen Stufen und innerhalb unterschiedlicher Projekte von insgesamt 26 Organisationen aus 12 EU-Staaten plus der Schweiz (einschließlich fünf EU Organisationen) und vielen Experten aus unterschiedlichen EU-Ländern getragen wurde:

Ausbildungsinstitute:

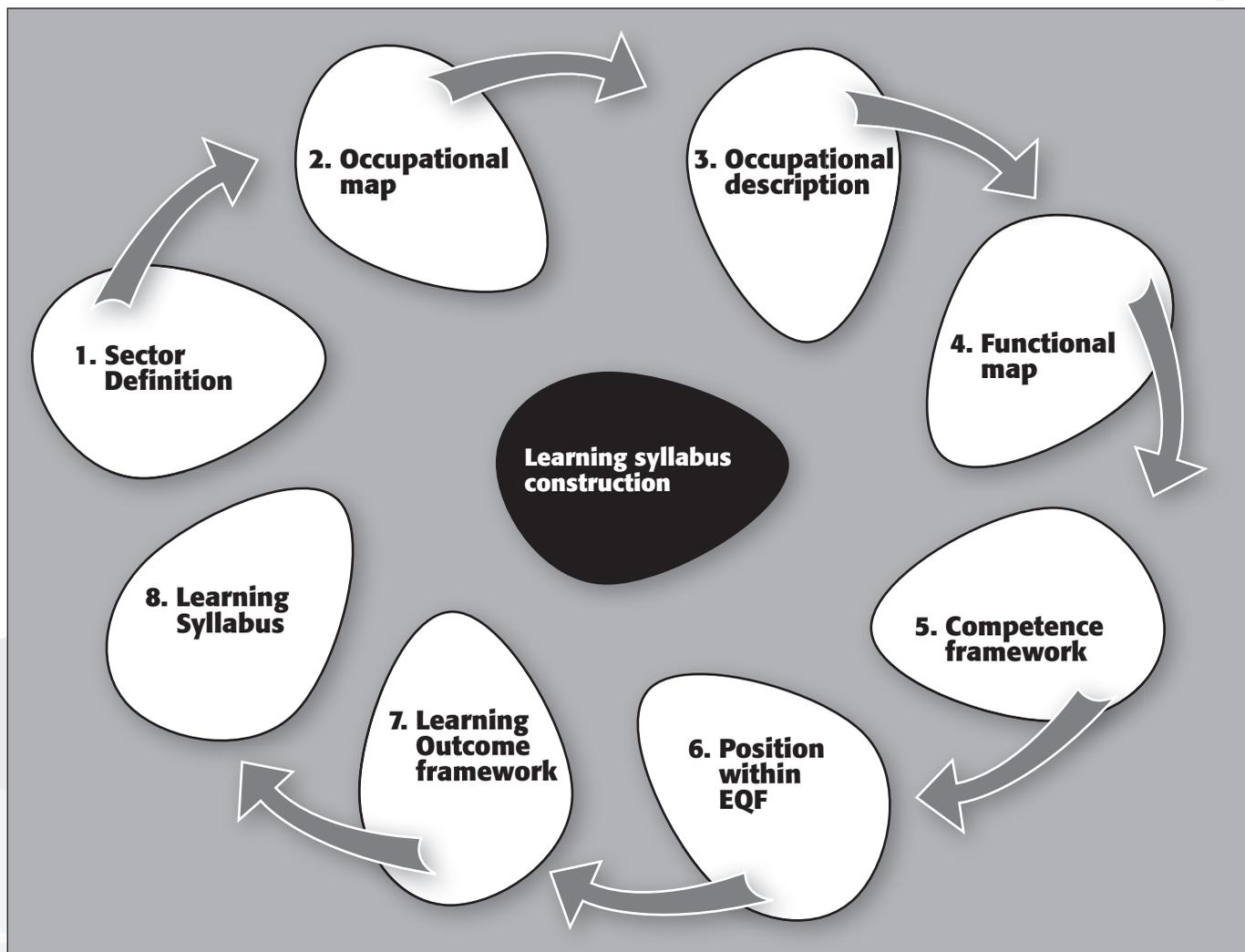
1. FR-UCBL University - Lyon
2. LT-LAPE University - Kaunas
3. ES-INEFC - Barcelona
4. FI-Vierumaki
5. BE-UCLL Leuven-Limburg
6. IR-ITTralee
7. EE-Tallinna Ulikool
8. GR-Democritus University of Thrace
9. UK-SPRITO (± 2006 +) / UK-SkillsActive
10. FI-HAAGA-HELIA - Vierumaki
11. PT-IDTOUR, University of Aveiro
12. HU-University of Physical Education
13. IR-Coaching Ireland

Europäische Dachorganisationen:

1. EU-European Confederation of Outdoor Employers (EC-OE)
2. EU-European Association of Sport Employers (EASE)
3. EU-European Observatoire of Sport and Employment (EOSE)
4. EU-EURO-MEI (European Trade Union)
5. EU-European Network of Sport Science, Education & Employment (ENSSEE)

Outdoor-Arbeitgeberverbände:

1. FR -SNEPSALPA (France Plein Air) / FR-SNELM
2. IR-ILAM (± 2012 +)
3. NL-VeBON
4. BE-BFNO
5. PT-PACTA / PT-APECATE
6. CH-SOA
7. ES-ANETA
8. GR-HATEOA

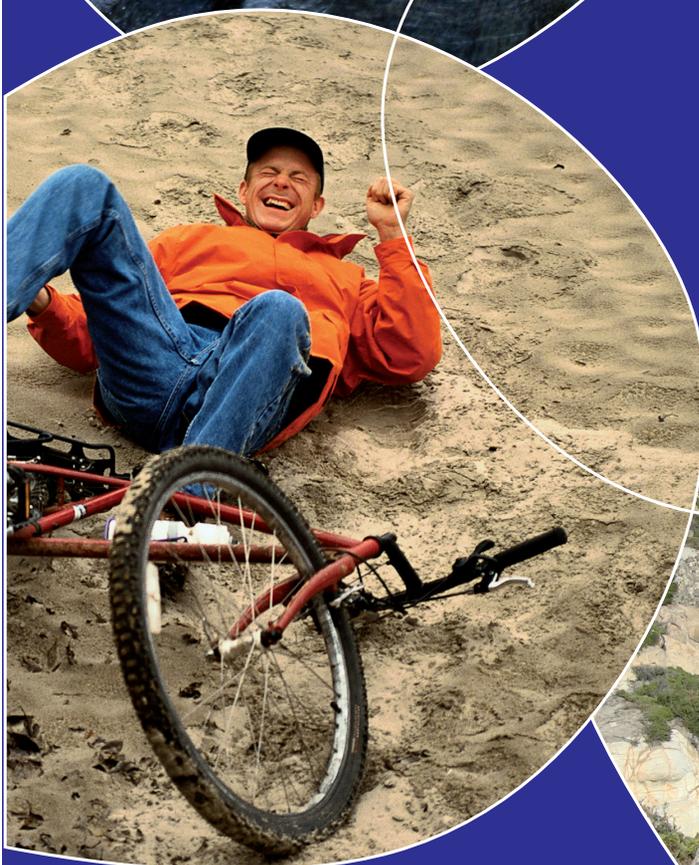
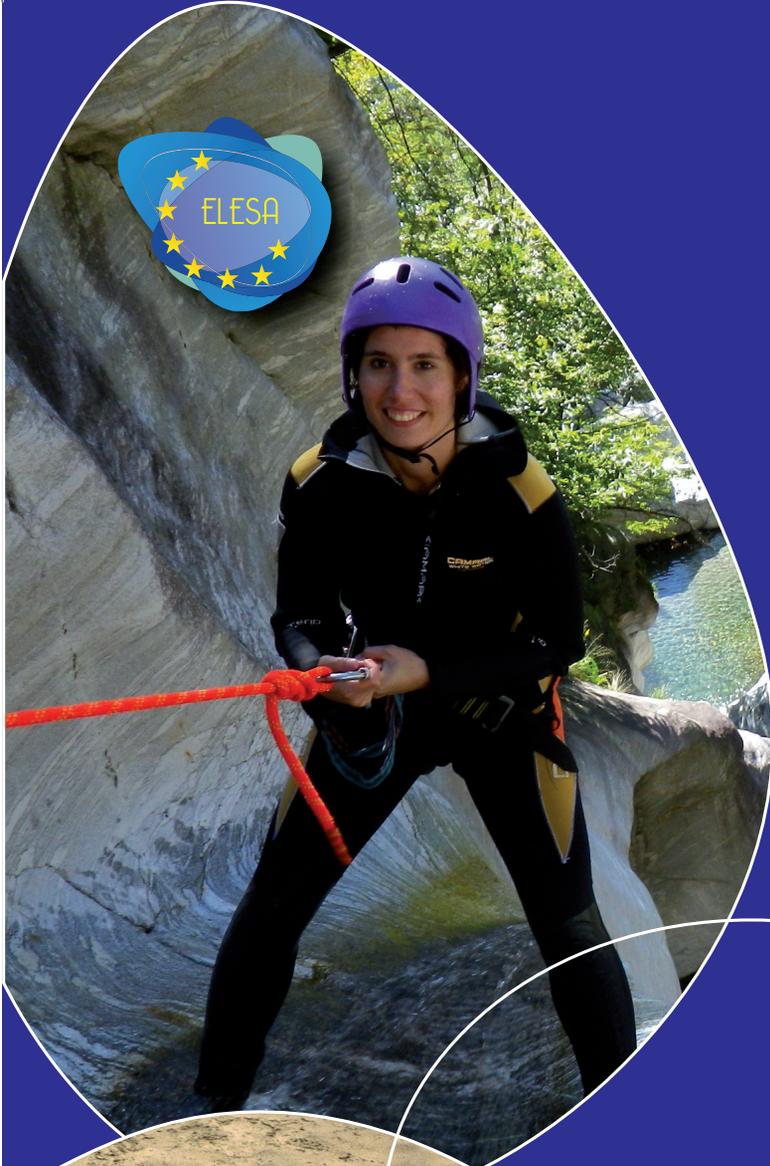


Der Weg zu ELESA in acht Schritten

ELESA

TEIL 3

Vorgängig erstellte Dokumente



Co-funded by
the Lifelong Learning
Programme
of the European Union



Vorgängig erstellte Dokumente – Überblick und Zusammenfassung

Die Menge an Informationen, welche im Laufe des Gesamtprozesses der dreiteiligen Projektreihe erarbeitet wurde, ist inzwischen recht umfassend und kann auf der Webseite des EC-OE ²³ sowie der ELESA ²⁴ Webseite eingesehen werden.

Es gibt jedoch fünf Schlüsseldokumente, welche als Meilensteine auf dem Weg der gesamten Projektreihe angesehen und als Grundlage der ELESA Arbeit verstanden werden müssen.

Die wichtigsten Übersichtstabellen aus diesen fünf Dokumenten finden sich in den Anhängen dieses Lehrplans. Eine kurze Erklärung ist jedoch nötig, um den Entstehungsprozess des vorliegenden Lehrplans verstehen zu können. Die fünf Dokumente sind:

1. Occupational Map,
2. Occupational Description,
3. Functional Map,
4. Competence Framework and position at EQF 5,
5. Learning Outcome Framework,

1. Occupational Map ²⁵

Die Occupational Map deckt die ersten zwei Schritte auf dem Weg zum ELESA Lehrplan insofern ab, als dass sie eine Definition der Outdoor-Branche liefert. Diese Occupational Map befasst sich mit Aspekten wie den organisatorischen Strukturen und den Aktivitäten der Branche und beinhaltet Informationen über den Arbeitsmarkt, Schlüsselfaktoren, europäische und nationale Steuerungsmechanismen, Partnerorganisationen und Arbeitskräfte.

Weiterhin enthält die Occupational Map einen umfassenden Überblick über vier Hauptberufe innerhalb des Outdoor-Sektors sowie vier weitere, branchennahe Berufe.

Der letzte Anhang innerhalb der Dokumente der Occupational Map besteht aus einer Liste von Haupt-Outdoor-Aktivitäten. Diese Liste ist selbstverständlich erweiterbar, sobald neue Angebote auf dem Markt erscheinen, so wie z.B. den Quadbike Fahren (ANHANG 1).

2. Occupational Description ²⁶

Dieses Dokument enthält eine Liste der wichtigsten Punkte, mit deren Hilfe man den Inhalt eines jeden Berufs in der Outdoor-Branche beschreiben kann. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den vier Berufen, welche in der Occupational Map als direkt verbunden mit dem Bereich „Outdoor-Animation“ identifiziert wurden.

Die Beschreibungen sind dabei wie folgt aufgebaut:

- Name der Beschäftigung/des Berufs;
- Beschreibung der Beschäftigung;
- Die Hauptaufgaben im Beruf in Bezug auf Animation;
- Logistik, Vermarktung und Administration;
- Die psychologischen Anforderungen an den Outdoor-Animator;
- Physische Fähigkeiten und Sozialverhalten;
- Die berufliche Weiterbildung und mögliche Laufbahnentwicklung.

²³ www.ec-oe.eu

²⁴ www.elesa-project.eu

²⁵ http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_A_Industry_Occupational_Map_for_the_Outdoor_Sector_en.pdf

²⁶ http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_B_Industry_Occupational_Description_for_the_Outdoor_Sector_en.pdf

3. Functional Map ²⁷

Die Functional Map ist ein umfangreiches Dokument, welches die Hauptfunktionen eines Outdoor-Animators beschreibt, mit zusätzlichen Informationen rund um die:

- Hauptaufgaben von Outdoor-Aktivitäten;
- Schwerpunkte;
- Schlüsselrollen;
- Hauptfunktionen;
- Leistungsindikatoren.

Obwohl sich das Dokument mit jeder „Schlüsselrolle“, welche Mitarbeiter in der Outdoor-Branche ggf. erfüllen müssen, beschäftigt, so wurden die Hauptfunktionen und Leistungsindikatoren nur für die wichtigste aller Rollen eines Outdoor-Animators erarbeitet: Die „Dienstleistungserbringung“ (ANHANG 4) war der Schwerpunkt des Projekts.

4. Competence Framework und Positionierung im EQR-Niveau ²⁸

Das Schlussdokument des EQFOA Projekts, das Competence Framework („Kompetenzrahmen“), präsentiert die Kompetenzen, welche ein Outdoor-Animator besitzen sollte. Diese Kompetenzen wurden in erster Linie von den europäischen Outdoor-Arbeitgebern erstellt. (ANHANG 2)

Das gesamte Konzept basiert auf „Schutz und Sicherheit“ und gruppiert weitere Kompetenzen innerhalb von vier thematischen Kategorien, nämlich:

- Innere Einstellung und Eignung;
- Zwischenmenschliche Kommunikation;
- Umwelt;
- Ausrüstung.

Diese Befähigungen sind außerdem in vier „Lagen“ angeordnet, nämlich:

- Grundkompetenzen;
- Kompetenzen, welche bei allen Outdoor-Aktivitäten benötigt werden;
- Kenntnisse und Fähigkeiten spezifisch für Teilspektoren;
- Kenntnisse und Fähigkeiten spezifisch für Aktivitäten.

Obwohl nach diversen Diskussionen die Positionierung des Outdoor-Animators auf EQR (Europäischer Qualifikationsrahmen)-Stufe 5 beschlossen wurde, hat die ELESA Arbeitsgemeinschaft entschieden, hierzu an dieser Stelle keine weitere Dokumentation einzufügen. Einer der Gründe hierfür ist, dass die Umsetzung des EQR in nationale Qualifikationsrahmen schlussendlich sowieso den Nationalen Koordinierungsstellen unterliegt. ²⁹

²⁷ http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_C_Functional_Map_Outdoor_Sector__en_.pdf

²⁸ http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_D_The_Outdoor_Animator_Competence_Framework__en_.pdf

²⁹ <https://ec.europa.eu/ploteus/en/recognition-qualifications>

5. Learning Outcome Framework ³⁰

Das Learning Outcomes Framework („Rahmenplan der Lernergebnisse“) schließt die Lücke zwischen dem Competence Framework auf der einen und einem einsatzbereiten Lehrplan für die Ausbildung von Outdoor-Animators auf der anderen Seite (ANHANG 3).

Dieser Rahmenplan besteht in erster Linie aus acht Bereichen von Lernergebnissen, zusammen mit:

- den zuvor festgelegten entsprechenden Credit-Punkten;
- möglichen Lernstrategien;
- möglichen Prüfungssettings;
- einer ausführlichen Übereinstimmung mit den von der Branche geforderten Kompetenzen (gemäß Competence Framework).

Die acht Bereiche von Lernergebnissen, welche den Trittstein für die Entwicklung des ELESA Lehrplans bilden, sind:

1. Animations-Fähigkeiten;
2. Sicherheitsmanagement in der Outdoor-Branche;
3. Management von technischen Ressourcen und Ausrüstung;
4. Vorschriften und Management rund um die Sicherheitsausrüstung;
5. Professionelle pädagogische und Kommunikationsstrategien;
6. Arbeitserfahrung;
7. Wissen über sowie Wertschätzung und Respekt für die Umwelt;
8. Die menschliche Komponente in Outdoor-Aktivitäten.

ELESA

³⁰ http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/CLO2/2_Learning_Outcomes_Matrix_English.pdf

TEIL 4

Der Lehrplan



Co-funded by
the Lifelong Learning
Programme
of the European Union





Einführung

Das Ziel des ELESA Projekts war die Erstellung eines einsatzfähigen Lehrplans für die Ausbildung von Outdoor-Animators, welche sich an den Bedürfnissen der Branche orientiert.

Der ausbildungstechnische und berufliche Kontext, in welchem das ELESA Projekt verankert ist, wird im Dokument 'Policy Context'³¹ beschrieben, während die Methodologie, die Entwicklung der Modulbeschreibungen und der PTC Beschreibungen im Dokument 'Desk Research Summary'³² abgehandelt werden.

Der Lehrplan hat das Format von Modulbeschreibungen sowie den Professional Technical Competences (PTCs) Beschreibungen für 16 ausgewählte Aktivitäten.

Basierend auf den Ergebnissen der 'Desk Research Summary'³³ wurden 12 Module identifiziert, welche insgesamt 40 einzelne, nicht-technische Lernergebnisse abdecken.

Die Modulbeschreibungen enthalten:

1. Das Ziel des Moduls
2. Studienaufwand in Stunden
3. ECVET Credits
4. Benötigte Vorkenntnisse
5. Lernergebnisse
6. Vorschläge für Unterrichts- und Lernstrategien
7. Empfehlungen für Prüfungssettings
8. Unterrichtseinheiten und -inhalte
9. Liste empfohlener Bücher
10. Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen

Wie bereits im Vorwort dieses Lehrplans erwähnt, definieren die Modulbeschreibungen den sektor-spezifischen Inhalt des Ausbildungsprogramms für Outdoor-Animators. Empfohlene Unterrichts- und Lernstrategien sowie Prüfungssettings (didaktische Umsetzung) werden aufgeführt, aber die Verantwortung für die Unterrichtsmethodik soll bei den Ausbildungsinstituten bleiben.

Letzteres gilt ebenfalls für die Abschnitte „Liste empfohlener Bücher“ und „Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen“ – diese sind in den folgenden Modulbeschreibungen freigelassen und können von den Ausbildungsverantwortlichen selbstständig ergänzt werden.

Die PTC Vorlagen beschäftigen sich mit den technischen Fähigkeiten und beschreiben die „**technische berufliche Kompetenz**“, welche ein Outdoor-Animator für seine Arbeit während „**normalen, alltäglichen**“ Outdoor-Aktivitäten, angeboten von typischen Outdoor-Anbietern, erlangen muss.

Um bei den technischen Kompetenzen zwischen den *Anforderungen* sowie den *Ausführungskriterien* unterscheiden zu können, sind die PTC Beschreibungen zweiteilig. Für die 16 zunächst ausgewählten Aktivitäten sind dementsprechend auch 16 PTC Beschreibungen in dem Lehrplan enthalten.

Bezüglich der PTCs ist es wichtig zu wissen, dass dieses durch die Branche selbst definierte Konzept nicht andere bereits existierende Qualifikationen, Diplome, Zertifikate etc. ersetzen oder diskreditieren soll. Vielmehr liegt dem Konzept die Annahme zugrunde, dass es keine Rolle spielt, wo und wie ein Outdoor-Animator Anwärter seine technischen Fähigkeiten erlangt, um die geforderten PTCs bewältigen zu können. Wichtig ist, dass er/sie seine/ihre Kompetenz, so wie sie in den PTCs beschrieben wird, in der von der Branche definierten natürlichen und technischen Umgebung demonstrieren kann.³⁴

Zusammenfassend also ist der vorliegende Lehrplan aufgebaut aus:

- 12 Modulbeschreibungen
- 16 PTC Beschreibungen

31 http://www.elesa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/Policy_Context_of_the_ELESA_project.pdf

32 <http://elesa-project.eu/6/>

33 http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/CLO2/2_Learning_Outcomes_Matrix_English.pdf

34 http://www.elesa-project.eu/fileadmin/user_upload/documents/ELESA_Desk_Research_Summary.pdf (S.

1. Modulbeschreibungen

Die zwölf Module sind:

1. Der Kontext von Outdoor-Aktivitäten
2. Der Beruf des Outdoor-Animators
3. Einführung in das Thema Sicherheit
4. Der Umgang mit technischen Hilfsmitteln
5. Angewandte Physiologie
6. Organisation am Arbeitsplatz - Management
7. Animation & Gruppenführung
8. Benutzung spezifischer technischer Ressourcen
9. Angewandte Psychologie
10. Pädagogik und Kommunikationsstrategien
11. Sicherheitsmanagement
12. Organisation des Arbeitsplatzes - Dienstleistungserbringung

A large, light gray watermark of the EESA logo is positioned in the bottom right area of the page. It features a curved line with four stars and the letters 'EESA' in a bold, sans-serif font.

1 Der Kontext von Outdoor-Aktivitäten

Beschreibung / Ziele des Moduls

Nach Abschluss des Moduls sollen die Studenten in der Lage sein, die historischen, kulturellen und natürlichen Charakteristika des Naturraums und der sogenannten „Outdoors“ zu identifizieren und zu verstehen; sie sollen die relevanten Gesetze, Regeln und Normen kennen und anwenden können. Dieser Hintergrund erlaubt den Studenten ein umfassendes Verständnis der Ressourcen und Aspekte von Outdoor-Aktivitäten und der Erwartungen von Touristen und Teilnehmern.

Dies soll Outdoor-Animators bei ihrer täglichen Arbeit mit Gästen helfen. Es soll ihnen erlauben, den Gästen die natürliche Umgebung der Aktivitäten zu erläutern, korrekte Informationen zu vermitteln und qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu erbringen.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
180	60	0	240	9

Vorkenntnisse

Keine

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

1	die Kultur, Geschichte und lokale Umgebung des Arbeitsplatzes beschreiben und interpretieren können.
2	die natürliche und geographische Umgebung des Arbeitsplatzes beschreiben und interpretieren können.
3	international anerkannte Bezeichnungen, z.B. diverse Typen von Naturschutz zonen, beschreiben und interpretieren können.
4	das Prinzip "Leave-no-trace" am Arbeitsplatz anwenden können.
5	meteorologische Vorkommnisse und ihr Bezug zur Topographie erkennen können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1, 2, 4 & 5	1 & 2
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	5	1 & 2
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	1, 2, 4 & 5	1, 2 & 3
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	1, 2 & 3	1, 2 & 3
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1, 2, 3, 4 & 5	1, 2 & 3

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1, 2, 3, 4 & 5	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)	4	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	1, 2 & 3	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	1, 2, 3, 4 & 5	S

Unterrichtseinheiten

Name	Std.	Inhalt
1 Geschichtlicher, kultureller und sozialer Kontext	GL = 80 SL = 20 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Internationales und nationales Kultur- und Naturerbe • Weitere materielle oder immaterielle Kulturen und Traditionen in verschiedenen Regionen: Architekturstile, lokale Bautechniken, Geschichte, Ethnographie, Arbeitswerkzeuge... usw. • Geschichte und Vorgeschichte • Kultureller Kontext: Kunst, Folklore, Lieder, Geschichten und Legenden, Bekleidungsstile und -schriften, Gastronomie und Önologie: Prinzipien und Schlüsselinformationen • Traditionelle wirtschaftliche Aktivitäten aus lokaler und regionaler Perspektive
2 Natürliche Umgebung	GL = 60 SL = 20 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Geographie • Hauptmerkmale der wichtigsten Landschaftstypen: Vorkommen und Geomorphologie • Zonen natürlicher Landschaften: Berge, Wälder, Flüsse, usw. • Orientierungs- und Navigationstechniken: Orientierungslauf, Topografie, Orientierungsmittel, Geländehilfen • Meteorologie: Wolken, Niederschlag, Höhenwetterkunde, Hygrometrie, atmosphärischer Druck, Stürme, Gewitter, Nebel • Klimatologie: Klima und Mikroklima, Besonderheiten für Outdoor-Aktivitäten • Kenntnisse rund ums Wasser: Hydrologie und Abflussregime von Staudämmen, Stürme, Höhenunterschiede, Grundwasser, natürliche Überschwemmungen • Schnee und Lawinen: Schneefall, Schneephysik, Einfluss von Wind und Temperatur • Natürliche Lebensräume und Schutzgebiete • Prinzipien und Klassifikation der Artenvielfalt von Flora und Fauna • Ökologie
3 Outdoor-Aktivitäten: Normen, Regeln, Auswirkungen und Infrastruktur	GL = 40 SL = 20 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetze, Regeln und Normen im Kontext der natürlichen Umgebung • Durchführung von Outdoor-Aktivitäten in unterschiedlichen Naturräumen (Konzept) • Outdoor-Infrastruktur und Einrichtungen (Resorts, Tourismusinformationsbüros, regionale Regierungen, Bergbahnen, Skipatrouille, Geschäfte, Hotels, Reisebüros, Reiseveranstalter etc.): Konstruktionen, Revitalisierung und Nutzungen • Das Konzept der globalen Nachhaltigkeit • Beziehungen zwischen menschlichen Aktivitäten und der Umwelt • Das Prinzip von "Leave-no-Trace", Ethik in den „Outdoors“ • Outdoor-Aktivitäten: die Bedeutung von Ökologie, Natur- und Kulturerbestätten und diesbezüglicher Routen • Sammlung von Informationen über die Umgebung für die Planung und Durchführung von Aktivitäten • Einfluss von klimatischen Faktoren auf touristische Destinationen • Die Landschaft als touristische Ressource und Quelle von Arbeitsplätzen • (Touristische) Karten: Grundstruktur und Legenden

Liste empfohlener Bücher

Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen

Typ	Beschreibung
1	
2	

2 Der Beruf des Outdoor-Animators

Beschreibung / Ziele des Moduls

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten in der Lage sein, das Konzept von „Active Leisure“ sowie die Geschichte und Kultur des entsprechenden Berufswesens im Allgemeinen und von Outdoor-Aktivitäten im Besonderen zu beschreiben.

Sie sollen außerdem in der Lage sein, den Berufsstand des Outdoor-Animators in seinem Umfeld zu analysieren und von „Best-Practice“-Beispielen beim Erbringen der Dienstleistungen zu profitieren.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
140	20	300	460	17

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse von diversen Outdoor-Aktivitäten.

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

- 1 die Charakteristika von professionellen Outdoor-Animators identifizieren und erklären können.
- 2 „Best-Practice“-Beispiele von Outdoor-Aktivitäten erklären und anwenden können.
- 3 auf sich verändernde Umstände und Rahmenbedingungen während der Leitung einer Aktivität angemessen reagieren können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	Keine	Keine
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	2 & 3	3 & 4
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	2 & 3	3 & 4
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	1	3 & 4
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	1	1 & 2
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1, 2 & 3	1, 2, 3 & 4

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	2 & 3	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)	2 & 3	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	2	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	2 & 3	S
5	Schriftliche Prüfung	1	S

Unterrichtseinheiten			
Name	Std.	Inhalt	
1	Kontext des Sektors	GL = 45 SL = 5 AP = 50	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept von „Active Leisure“ und den „Outdoors“, Tourismus und Sport • Definition von „Active Leisure“, Entwicklung von Tourismus und Freizeit: Geschichte, Entwicklung des Verbraucheransatzes, soziale Entwicklungen, Perspektiven
2	„Active Leisure“	GL = 45 SL = 5 AP = 50	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionen beim Lernen im Freien/in den “Outdoors” • Erwartungen der Teilnehmer an Outdoor-Aktivitäten • Aktuelle Trends und Themen rund um das Leiten und Führen von Abenteueraktivitäten • Methodologie von Abenteueraktivitäten: Programme von „Active Leisure“, Kurse von Freizeitaktivitäten • Modelle des Lernens in den “Outdoors”, Lernzyklen.
3	Berufsethik	GL = 25 SL = 5 AP = 100	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Erscheinung und Verhalten, Lebensgewandtheit • Persönliche Einstellungen und Merkmale • Ethik eines professionellen Outdoor-Animators • Kodizes beim Kinderschutz
4	Berufliche Identität	GL = 25 SL = 5 AP = 100	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis des Konzepts von Kompetenzen • Entwicklung der eigenen Professionalität • Kompetenzen von Reiseleitern und Outdoor-Animators • Persönlichkeitsprofile in Outdoor- und Tourismus-Aktivitäten • Management von Informationen und Technologie

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

3 Einführung in das Thema Sicherheit

Beschreibung / Ziele des Moduls

In diesem ersten Modul rund um das Thema Sicherheit erhalten die Studenten eine Einführung in die grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die nötig sind, um Aktivitäten für sich selber sowie für die Gäste sicher zu gestalten.

Am Ende des Moduls sollen die Studenten außerdem die wichtigsten europäischen und nationalen Gesetze und Vorschriften zum Thema Sicherheit kennen und Kompetenzen in Outdoor Erster-Hilfe demonstrieren können.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
40	20	0	60	2

Vorkenntnisse

Modul 2 : Der Beruf des Outdoor-Animators

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

1	nationale Gesetze und Vorschriften rund um das Thema Sicherheit von Outdoor-Programmen identifizieren und erklären können.
2	nationale und regionale Vorschriften in Bezug auf die Sicherheit bei Outdoor-Aktivitäten anwenden und begründen können.
3	sich Erste-Hilfe Kompetenzen für die Arbeit im Bereich „Active Leisure“ und den „Outdoors“ angeeignet haben und die entsprechenden Fähigkeiten demonstrieren können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	3	3
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	Keine	Keine
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	Keine	Keine
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	1, 2 & 3	3
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1, 2 & 3	1, 2 & 3

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	2	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (<i>während einer/der Outdoor-Aktivität</i>)	3	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	Keine	Keine
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	1, 2 & 3	S

Unterrichtseinheiten		
Name	Std.	Inhalt
1	Haftung und Verantwortlichkeiten; Versicherungen GL = 10 SL = 10 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept von Verantwortlichkeit von Outdoor-Animators und Teilnehmern • Prinzipien der Haftung: Berufshaftpflicht • Versicherungen: Betriebshaftpflicht, Versicherungen von Mitarbeitern und Gästen • Kinderschutzprogramme
2	Einführung ins Risikomanagement GL = 5 SL = 0 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Terminologie rund ums das Risikomanagement • Das Outdoor-Paradox und das Abwägen des Risikos • Benutzung von Durchführungsplänen: Einführung und praktische Aufgabe
3	Outdoor Erste-Hilfe („Wilderness First Aid“) GL = 25 SL = 10 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Outdoor Erste-Hilfe • Notfallhilfe • Umgang mit Verletzungen • Umgang mit Vorfällen und unerwarteten Situationen • Notfallmanagement • Erste-Hilfe Set: Inhalt, Verpackung, Benutzung, Auffüllen

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

4. Der Umgang mit technischen Hilfsmitteln

Beschreibung / Ziele des Moduls

Dieses Modul soll die Studenten darauf vorbereiten, technische Hilfsmittel und Ausrüstungsgegenstände sicher und effizient zu managen.

Am Ende des Moduls können die Studenten alle notwendigen Werkzeuge, Ausrüstungen, Bekleidungen und Schutzapparate auswählen, benutzen und unterhalten. Sie kennen die hierfür relevante Gesetzgebung, Vorschriften, Regeln, Normen, Herstellungsrichtlinien und Beispiele von „Best-Practice“.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Trabajo no Presencial (TnP)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
200	60	130	390	15

Vorkenntnisse

Keine

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

1	erklären können, wie verschiedene Ausrüstungsgegenstände gemäß den vom Hersteller herausgegebenen Bedienungsanleitungen benutzt werden.
2	verstehen und analysieren können, wie man Ausrüstung bei der Durchführung von Aktivitäten bestmöglich einsetzen kann; außerdem die wichtigsten Merkmale und Funktionen erklären können.
3	für die ihnen anvertraute Ausrüstung Verantwortung übernehmen können.
4	die Nutzung von Ausrüstungen beobachten und die fälschliche und/oder unsichere Nutzung erkennen können.
5	Probleme und Vorfälle rund um die Ausrüstung identifizieren und rapportieren können.
6	Inspektion und Unterhalt von Ausrüstungsgegenständen interpretieren und anwenden können.
7	neue Informationen rund um die Ausrüstung für verschiedene Aktivitäten identifizieren und finden können.
8	die Abläufe rund um die Kontrolle und Aufbewahrung von (Ausrüstungs-)Beständen befolgen können.
9	CE-Kennzeichen verstehen, erklären und interpretieren können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 & 9	3 & 4
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	1, 2, 3, 4 & 5	3 & 4
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	Keine	Keine
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	9	1 & 2
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	2, 6, 7, 8 & 9	1, 2 & 4

Prüfungssettings			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 & 9	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (<i>während einer/der Outdoor-Aktivität</i>)	1, 2, 3, 4, 5 & 8	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	2, 6 & 7	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	6 & 7	S

Unterrichtseinheiten			
Name	Std.	Inhalt	
1	Gesetzgebung und Vorschriften GL = 20 SL = 10 AP = 10	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzgebung, Standards, Symbole und Markierungen (Seriennummer, Herstellungsjahr, Gewicht etc.), Zertifizierungen rund um das Thema Ausrüstung • Firmeninterne Kennzeichnung und Markierungen von Ausrüstung • Informationen über Ausrüstungshersteller finden 	
2	Allgemeine Informationen rund um die Ausrüstung GL = 40 SL = 40 AP = 20	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten von Materialien: Physik, Zusammensetzung und Verhalten von Materialien (einschließlich Plastik und Fasern, Textilien, Aluminium, Eisen und Verbundwerkstoffe), Preise, Preis-Leistungsverhältnis, Besuch bei Herstellern • Identifizierung und Lokalisierung von aktuellen Informationen über die Ausrüstung für verschiedene Aktivitäten 	
3	Benutzung, Aufbewahrung und Bestandskontrolle GL = 80 SL = 5 AP = 50	<ul style="list-style-type: none"> • Instruktionen und Regeln rund um die Ausrüstung, korrekte Nutzung von Ausrüstungsgegenständen gemäß Herstellerrichtlinien und „Best-Practice“-Beispielen, Erfahrung im Outdoor-Verkauf/Einzelhandel • Auswahl der richtigen Ausrüstung und Bekleidung für verschiedene Aktivitäten • Sachgemäße Nutzung von Ausrüstungsgegenständen • Aufbewahrung, Nutzungsprotokolle und Bestandskontrolle 	
4	Missbrauch, Vorfälle, Rapports und Reparaturen GL = 60 SL = 5 AP = 50	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme aufgrund der falschen Anwendung von Ausrüstungen sowie Umweltbelastungen • Mögliche Vorfälle und Unfälle • Vorbereiten und Zusammenstellen eines Rapports von Problemen und Vorfällen in Bezug auf Ausrüstungsgegenstände • Reparatur von Ausrüstungsgegenständen: unter „normalen“ Umständen am Lager und notfallmäßig unterwegs 	

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

5. Angewandte Physiologie



Beschreibung / Ziele des Moduls
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten die Grundlagen von Physiologie, Anatomie und Biomechanik kennen und bei der Vorbereitung, Durchführung und Anpassung von Outdoor-Aktivitäten berücksichtigen können.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
50	10	30	90	4

Vorkenntnisse
Keine

Lernergebnisse	
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten	
1	die menschliche Physiologie und Anatomie bei der Ausübung von Outdoor-Aktivitäten berücksichtigen können.
2	beurteilen können, was verschiedene Teilnehmer bei Outdoor-Aktivitäten machen oder nicht machen können.
3	veränderte Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf den menschlichen Körper erkennen und darauf reagieren können.

Unterrichts- und Lernstrategien			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1, 2 & 3	1, 2 & 3
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	1, 2 & 3	3
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	Keine	Keine
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	1, 2 & 3	2 & 3
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1, 2 & 3	1, 2 & 3

Prüfungssettings			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	Keine	Keine
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (<i>während einer/der Outdoor-Aktivität</i>)	1, 2 & 3	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	Keine	Keine
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	1, 2 & 3	S

Unterrichtseinheiten			
Name		Std.	Inhalt
1	Der menschliche Körper in Bewegung	GL = 15 SL = 5 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Anatomie: Skelett, Beweglichkeit, Muskeln, Organe, Nerven- und Gefäßsysteme • Biomechanik: Lernen, wie Kraft angewandt wird, Kraftentfaltung mit Werkzeugen/Ausrüstungsgegenständen und von Menschen, physische Folgen
2	Funktionen des menschlichen Körpers	GL = 15 SL = 5 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Physiologie: Muskelfunktionen, Atmung, Verdauung, Blutzirkulation • Energiehaushalt des Körpers, aerobe und anaerobe Kapazität
3	Der menschliche Körper im Kontext von Outdoor-Aktivitäten	GL = 20 SL = 0 AP = 30	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Fitness • Auswirkungen von körperlicher Betätigung auf Gesundheit und Fitness • Auswirkungen der Umgebung auf Teilnehmer: psychologische Beteiligung von Kunden, Ängste, Höhenangst, Motivation • Grundlagen des Stoffwechsels und der Thermoregulation • Dehydrierung, Hypo- und Hyperthermie, Erschöpfung, Verletzungen, Stress • Ernährungslehre: Kalorienverbrauch, Bedürfnisse während der Ausübung körperlicher Aktivität, Energiebedarf • Diabetes: Kalorienbalance, Bedürfnisse während der Aktivität, Energieverbrauch • Krankengeschichte: Analyse, Sorgfalt und Vorsicht, Drogen, Notfälle

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

6. Organisation am Arbeitsplatz - Management

Beschreibung / Ziele des Moduls

In diesem Modul werden die Prinzipien beschrieben, nach denen Outdoor-Animators sich am Arbeitsplatz verhalten, einschließlich Regeln und Vorschriften, Firmenorganisation und -prozesse sowie Produktdesign und -entwicklung. Nach Abschluss des Moduls sollen die Studenten in der Lage sein, diese Prinzipien zu analysieren, anzuwenden und zu reflektieren.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
60	50	120	230	8

Vorkenntnisse

Modul 2 : Der Beruf des Outdoor-Animators

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

- | | |
|---|--|
| 1 | die berufliche Praxis als Outdoor-Animator reflektieren und die Ergebnisse dieser Reflektion formulieren können. |
| 2 | die Schlüsselemente verschiedener Outdoor-Aktivitäten identifizieren und priorisieren können. |
| 3 | gemäß den branchenüblichen Regeln und Vorschriften arbeiten können. |

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	Keine	Keine
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	Keine	Keine
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	2	2
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	1, 2	1, 2 & 3
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1, 2 & 3	1, 2 & 3

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	Keine	Keine
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (<i>während einer/der Outdoor-Aktivität</i>)	Keine	Keine
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	2	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	1	K
5	Schriftliche Prüfung	2 & 3	S

Unterrichtseinheiten

Name		Std.	Inhalt
1	Regeln und Vorschriften	GL = 20 SL = 20 AP = 50	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzgebung im Tourismus: Reisebüros, Reiseveranstalter • Arbeitsrecht: Arbeitsvorschriften, interne Vorschriften, Tarifverhandlungen, Lohnausweise, Sozialversicherung, Arbeitslosenkassen, Ruhestand, sonstige Sozialkosten/Lohnnebenkosten • Nationales und internationales Gesellschafts- und Firmenrecht: Rechts- und Steuerfragen, Rechtsstrukturen, Steuern, Buchhaltung
2	Arbeitsweisen von Firmen	GL = 20 SL = 20 AP = 50	<ul style="list-style-type: none"> • Firmenorganisation und -management, Funktionen und Positionen von Mitarbeitern innerhalb einer Firma • Besonderheiten bei der praktischen Führungsarbeit mit einer Doppelfunktion als Repräsentant des Reiseveranstalters und einheimischem Reiseleiter: Zuständigkeiten, Kommunikation, Tagesmanagement, Dokumentation von Problemen
3	Produktentwicklung	GL = 20 SL = 10 AP = 20	<ul style="list-style-type: none"> • Produktdesign, Produktentwicklung: Datenerfassungs- und -darstellungstechniken, Preisgestaltung, Controlling, Marketing, Vermarktung & Kommerzialisierung, Verkauf, Kundendienst • Produkte und Packages im Outdoor-Tourismus, Beziehungen zu Anbietern und Lieferanten • Schlüsselfragen der Kundenorientierung bei Outdoor-Programmen

Aanbevolen Literatuur

Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen

Typ	Beschreibung
1	
2	

7. Animation & Gruppenführung

Beschreibung / Ziele des Moduls

Dies ist ein praktisch ausgerichtetes Modul, welches sich mit dem Führen und Unterhalten („Animieren“) von Gruppen beschäftigt. Nach Abschluss des Moduls kennen die Studenten Beispiele für „Best-Practice“ in den Bereichen Gruppenführung und menschliche Interaktion und können diese Kenntnisse im Rahmen der von ihnen geleiteten Outdoor-Aktivitäten umsetzen.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
140	10	400	550	20

Vorkenntnisse

Kenntnis von diversen Outdoor-Aktivitäten.

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

1	unterschiedliche Gruppen gemäß ihren speziellen Anforderungen selbstständig führen/(an-)leiten können.
2	eine Veranstaltung/Aktivität aktiv, dynamisch und eigenverantwortlich führen/leiten können.
3	unterschiedliche Bedürfnisse verschiedener Teilnehmer (einschließlich solcher mit speziellen Bedürfnissen) erkennen und berücksichtigen können.
5	„Best-Practice“ Beispiele vom Führen von Outdoor-Aktivitäten identifizieren, erklären und anwenden (reflexiv) können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	2 & 3	2
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	1, 2, 3 & 4	1 & 2
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	1, 2 & 4	1 & 2
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	1, 2 & 3	1 & 2
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	Keine	Keine
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1, 2, 3 & 4	1 & 2

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1, 2, 3 & 4	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)	1, 2 & 3	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	4	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	2	K
5	Schriftliche Prüfung	3 & 4	S

Unterrichtseinheiten			
Name	Std.	Inhalt	
1	Menschliche Interaktion	GL = 80 SL = 20 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaften: Hauptmerkmale der sozio-kulturellen Umgebung, Umgang mit ausländischen Gästen • Humanwissenschaften: menschliches Verhalten in unbekannter Umgebung, Lenkung von Einzelpersonen, Vertrauensbildung sowie Mittel und Wege, um Teilnehmer an eine ungewohnte Situation zu gewöhnen • Psychologisches Eingehen auf die Kunden • Vertrauen und zwischenmenschliche Beziehungen, Kontrolle und anhaltende Beurteilung des Komforts der Kunden • Entscheidungsfindungskonzepte
2	Gruppenführung	GL = 80 SL = 20 AP = 0	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamik • Kooperative Spiele • Techniken der Gruppenführung: Organisation, Führung, Management, Coaching, inkl. Berücksichtigung von Gästen mit speziellen Bedürfnissen • Techniken für die Beaufsichtigung: Organisation der Umgebung, Vorhersehen der Bedürfnisse der Kunden (einschließlich derer mit besonderen Bedürfnissen), psychologische Hilfe, Gruppen befördern und in Bewegung bringen • Führungsstile und Unterrichtsformen für Outdoor-Aktivitäten, Kennzeichen guter Gruppenführung • Verantwortung von Tripleadern/Guides gegenüber den Gästen, der Firma und der Öffentlichkeit • Die Rolle des geschickten Vermittlers in der Balance zwischen Risiko und Erlebnis • Entwicklung von Führungsqualitäten und Identifizierung von geeigneten Führungsstilen für Outdoor-Aktivitäten • „Best-Practice“ Beispiele für das Führen/Leiten von Outdoor-Aktivitäten • Ethische Fragen: Werte und Ethik beim Leiten von Outdoor-Aktivitäten

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

8. Benutzung spezifischer technischer Ressourcen



Beschreibung / Ziele des Moduls
In diesem Modul sollen die Studenten die sichere und effiziente Benutzung der für unterschiedliche Aktivitäten benötigten Ausrüstung und technischen Ressourcen vertiefen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf den Aktivitäten liegen, auf die sich die Studenten spezialisieren wollen.
Nach Abschluss des Modus sollen die Studenten außerdem die Risiken und Verantwortlichkeiten rund um den Personen- und Gütertransport innerhalb der Branch sowie „Best-Practice“-Beispiele kennen und bei ihrer täglichen Arbeit anwenden können.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
70	40	120	230	8

Vorkenntnisse
Keine

Lernergebnisse	
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten	
1	erklären können, wie verschiedene Ausrüstungsgegenstände gemäß den vom Hersteller herausgegebenen Bedienungsanleitungen benutzt werden.
2	verstehen und analysieren können, wie man Ausrüstung bei der Durchführung von Aktivitäten bestmöglich einsetzen kann; außerdem die wichtigsten Merkmale und Funktionen erklären können.
3	für die ihnen anvertraute Ausrüstung Verantwortung übernehmen können.
4	die Nutzung von Ausrüstungen beobachten und die fälschliche und/oder unsichere Nutzung erkennen können.
5	die persönliche Schutzausrüstung (PSA) sowie die Gruppensicherheitsausrüstung für zwei spezifische Outdoor-Aktivitäten auswählen können.

Unterrichts- und Lernstrategien			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1, 2, 3, 4 & 5	1 & 2
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	1, 2, 3 & 4	1 & 2
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	1, 2, 3, 4 & 5	1 & 2
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	5	1 & 2
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	2	1 & 2

Prüfungssettings			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1, 2, 3, 4 & 5	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)	Keine	Keine
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	2	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	5	S

Unterrichtseinheiten			
Name	Std.	Inhalt	
1	Ausrüstung	GL = 40 SL = 30 AP = 90	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Anforderungen an die Ausrüstung und ihre Grenzen: Seen und Meer, Schnee, Land, Flüsse, Luft • Anpassung von Ausrüstung und Bekleidung an Aktivität, Umgebung und Nutzer • Auswahl und Rolle der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) • Optimale Nutzung von Sicherheitszubehör • Einweisung der Kunden in die und Beobachtung bei der Nutzung von Ausrüstungen • Notfallmäßige Reparatur von Ausrüstungsgegenständen
2	Transport	GL = 30 SL = 10 AP = 30	<ul style="list-style-type: none"> • Fahren: Allgemeines Verhalten als Fahrer, Sicherheitskontrollen, Standardverfahren • Personentransport: Anwenden von offiziellen und firmeninternen Vorschriften, Sicherheitskontrollen • Gütertransport: Beladen von Fahrzeugen und Anhängern, Regeln, Sicherheitskontrollen • Die Nutzung von Seilen, Schlingen, Knoten und Schnallen, um Outdoor-Ausrüstungen beim Transport zu befestigen • Ziehen von Anhängern und Beladen von Fahrzeugdächern: Werkzeuge/ Befestigungsmittel, Sicherheitskontrollen, Beladetechniken • Bestimmungen und "Best-Practices" Beispiele für den Transport von Menschen mit Behinderungen • Verkehrssicherheit

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

9. Angewandte Psychologie



Beschreibung / Ziele des Moduls
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten verstehen und beschreiben können, wie die Grundlagen der Humanpsychologie bei der Vorbereitung, Durchführung und Anpassung von kundenorientierten Outdoor-Programmen Anwendung finden können.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
70	10	30	110	4

Vorkenntnisse
Keine.

Lernergebnisse
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten
1 beurteilen können, was verschiedene Teilnehmer bei Outdoor-Aktivitäten machen oder nicht machen können.

Unterrichts- und Lernstrategien			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1	2
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	1	2
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	Keine	Keine
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	Keine	Keine
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.).	1	1 & 2

Prüfungssettings			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (<i>während einer/der Outdoor-Aktivität</i>)	Keine	Keine
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	Keine	Keine
4	Beurteilung Lerntagebuch	1	K
5	Schriftliche Prüfung	1	S

Unterrichtseinheiten

Name		Std.	Inhalt
1	Der menschliche Geist in Bewegung	GL = 35 SL = 5 AP = 15	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Psychologie • Das Konzept der Komfortzone (= Erleben von eigenen Grenzen) • Prinzipien der mentalen Fitness und Gesundheit • Psychophysiologie
2	Der menschliche Geist im Kontext von Outdoor-Aktivitäten	GL = 35 SL = 5 AP = 15	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Grundlagen der Psychologie im Rahmen der „Outdoors“ • Angewandte Psychophysiologie • Soziale Bildung und Einfluss der Umgebung auf das menschliche Verhalten • Bedeutung und Anwendung des Prinzips der Komfortzone bei Outdoor-Aktivitäten • Risikoempfinden von Teilnehmern und induziertes Verhalten

Liste empfohlener Bücher

	Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1					
2					

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen

	Typ	Beschreibung
1		
2		

10. Pädagogik und Kommunikationsstrategien

Beschreibung / Ziele des Moduls

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten in der Lage sein, effizient mit den Teilnehmern an Outdoor-Aktivitäten in mind. zwei Sprachen zu kommunizieren und ihre pädagogischen Strategien an die Bedürfnisse der Gäste anzupassen.

Sie sind außerdem in der Lage, Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) kompetent zu benutzen/bedienen.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
140	60	250	450	17

Vorkenntnisse

Keine

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

1	mit Teilnehmern effizient kommunizieren können, in mehr als einer EU Sprache.
2	pädagogisches Verständnis, abgestimmt auf die Teilnehmer, demonstrieren können.
3	Feedback geben, bewerten und konstruktiv beantworten können.
4	die Bedürfnisse von unterschiedlichen Teilnehmern (einschließlich solchen mit speziellen Bedürfnissen) analysieren und angemessen auf sie reagieren können..
5	Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) – im Rahmen des ECDL Programms (European Computer Driving Licence) – kompetent benutzen können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1, 2, 3 & 4	2, 3 & 4
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	1 & 4	2, 3, 4 & 5
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	2 & 3	2, 3, 4 & 5
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	1, 2, 3 & 4	2 & 4
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	5	5
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.).	1, 2, 3, 4 & 5	1, 2, 3, 4 & 5

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1, 2, 3 & 4	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)	1, 2 & 4	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	5	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	3	K
5	Schriftliche Prüfung	4 & 5	S

Unterrichtseinheiten		
Name	Std.	Inhalt
1	Kommunikation GL = 40 SL = 15 AP = 70	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Modelle der Kommunikation: Techniken zum Vorstellen vor der Gruppe, Verhaltensregeln, verbale und non-verbale Kommunikation und Vertrauensbildung, Zeichen des Respekts, Körpersprache, Vokabular • Praktisches Einüben von sozialer Kommunikation • Mündlicher Ausdruck: Gedankenstrukturierung, Sprache, Wortwahl und Redetechniken, Theatererfahrung • Sprache und Kommunikation • Englisch: Grammatik und spezielles Vokabular • Dialekte: Aneignen von Grundvokabular der Region
2	Kommunikation und zwischenmenschliche Beziehungen GL = 40 SL = 15 AP = 70	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstechniken • Grundzüge der zwischenmenschlichen Beziehungen und Kommunikation • Sozial- und Kommunikationskompetenzen • Sprache bei Kommunikation und Führung • Schreibkompetenz: Texttypologien, Verständnisübungen und schriftlicher Ausdruck
3	Reflexion und Feedback GL = 20 SL = 10 AP = 40	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der aktiven Überprüfung • Outdoor-Lernen ermöglichen („facilitation skills“) • Förderung der Reflexion und des Feedbacks der Teilnehmer • Rückblick auf und Bewertung von experimentellem Lernen • Methoden für Feedback • Strukturen und Techniken für effektive Reflexion und Feedback • Evaluationsmethoden • Selbstreflexion
4	Bedürfnisse der Teilnehmer GL = 20 SL = 10 AP = 40	<ul style="list-style-type: none"> • Erfüllung der Bedürfnisse der Teilnehmer (einschließlich derer mit speziellen Bedürfnissen) • Verschiedene Gruppen mit speziellen Bedürfnissen und unterschiedlichen Fähigkeiten/Vorkenntnissen • Anpassung von Aktivitäten für Personen mit besonderen Bedürfnissen • Umgang mit schwierigen Kunden und kritischen Umständen
5	IuK GL = 20 SL = 10 AP = 30	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von modernen elektronischen Geräten (IuK = Informations- und Kommunikationstechnik), um die Administration, Durchführung von Outdoor-Programmen sowie die Logistik und Sicherheit von Outdoor-Anbietern zu unterstützen

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

11. Sicherheitsmanagement

Beschreibung / Ziele des Moduls

In diesem zweiten Modul zum Sicherheitsmanagement lernen die Studenten, wie man Sicherheitsvorschriften anwendet, und demonstrieren sicheres Vorgehen in den „Outdoors“ im Kontext von Risikoanalysen und -management, Sicherheit von Outdoor-Programmen, Notfallplanungen und Sicherheitsmanagement.

Am Ende dieses Moduls können die Studenten Sicherheitsvorschriften in die Praxis umsetzen und „Best Practices“-Beispiele von Präventivmaßnahmen anwenden, um das Risiko bei Outdoor-Aktivitäten zu minimieren.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
60	20	130	210	9

Vorkenntnisse

Modul 3: Einführung in das Thema Sicherheit

Lernergebnisse

Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten

1	nationale Gesetze und Vorschriften rund um das Thema Sicherheit von Outdoor-Programmen identifizieren und erklären können.
2	nationale und regionale Vorschriften in Bezug auf die Sicherheit bei Outdoor-Aktivitäten anwenden und begründen können.
3	verantwortliche und sichere Praktiken im Outdoor- und „Active Leisure“-Sektor planen und anwenden können.
4	Risikoanalysen und Risikomanagement planen und durchführen können.
5	eine Notfallplanung für mind. eine Aktivität formulieren und analysieren können.
6	einen Sicherheitsmanagementplan spezifisch für eine Örtlichkeit und/oder Aktivität formulieren und umsetzen können.

Unterrichts- und Lernstrategien

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	3, 4, 5, & 6	3, 4, 5, 6 & 7
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	4	4, 5 & 6
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	3	5
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	3	5
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	1, 2 & 5	3 & 4
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.).	1, 2, 3, 4 & 5	1, 2, 3, 4, 5 & 6

Prüfungssettings

	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	2, 3 & 6	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)	Keine	Keine
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	3, 4, 5 & 6	S
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	1 & 2	S

Unterrichtseinheiten		
Name	Std.	Inhalt
1	GL = 15 SL = 5 AP = 30	<ul style="list-style-type: none"> • EU-Richtlinien und nationale Rechtsvorschriften über Outdoor-Aktivitäten, Verbraucherschutz, Arbeitssicherheit • Regierungsorganisationen mit Bezug zu Sicherheit und Schutz, zivile Sicherheit, Polizei
2		<ul style="list-style-type: none"> • Branchenstandards und „Best Practice“ • NGO Richtlinien und „Best Practice“ • Allgemeine Sicherheitsregeln im Outdoor-Sektor
3	GL = 15 SL = 5 AP = 40	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie des Risikomanagements • Risikomanagementsystem, -prinzipien und -strategien • Prozesse und Phasen im Risikomanagement • Formulierung eines Risikomanagementplans, technische Aspekte • Selbstreflexion
4		<ul style="list-style-type: none"> • Risikobewertung von Aktivitäten, Gefahrenanalyse
5	GL = 10 SL = 5 AP = 30	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Planung von sicheren Outdoor-Aktivitäten, Erstellen von Durchführungsplanungen (OPS Pläne) für unterschiedliche Aktivitäten und Umgebungen, Risikominimierung • Abschätzung von sich ändernden Rahmenbedingungen • Verwendung von Durchführungsplanungen: praktische Aufgaben, Anwendung
6	GL = 10 SL = 5 AP = 20	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmaßnahmen und -abläufe • Verhalten in Krisensituationen, kritisches Denken • Kommunikationssysteme, Kommunikation während und über einen Notfall • Kenntnis von Rettungsstellen und -organisationen, Rettungen in unterschiedlichen Outdoor-Umgebungen • Grundlagen der Überlebenstechnik
7	GL = 10 SL = 0 AP = 10	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Dokumentation und Berichterstattung, Tripreport • Unfallmeldungen, Registrierung, Dokumentation • Evaluation von Unternehmens-/Unfallberichten, Ursachenanalyse

Liste empfohlener Bücher				
Titel	ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1				
2				

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen	
Typ	Beschreibung
1	
2	

12. Organisation des Arbeitsplatzes - Dienstleistungserbringung

Beschreibung / Ziele des Moduls
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten in der Lage sein, Outdoor-Aktivitäten als Dienstleistung unter Berücksichtigung der geltenden Regeln, Vorschriften, Branchenstandards und „Best-Practice“-Beispielen selbstständig zu planen, organisieren und durchzuführen.

Studienaufwand in Stunden				Credits
Geleitetes Lernen (GL)	Selbststudium (SL)	Lernen am Arbeitsplatz (AP)	Total Lernzeit	ECVET
50	30	100	180	7

Vorkenntnisse
Modul 2: Der Beruf des Outdoor-Animators

Lernergebnisse	
Nach Abschluss dieses Moduls sollen die Studenten	
1	die eigene Arbeit sowohl als Teil eines Teams als auch eigenverantwortlich effizient planen und organisieren können.
2	gemäß den branchenüblichen Regeln und Vorschriften arbeiten können.

Unterrichts- und Lernstrategien			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Unterrichtseinheiten
1	Praktisches Training	1 & 2	1
2	Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten	2	1
3	Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel	Keine	Keine
4	Beobachtung von Outdoor-Animators bei der Arbeit	Keine	Keine
5	Einzel-/Gruppenprojekte, Fallstudien, Selbstlernaufgaben, Workshops, Präsentationen von Studenten	Keine	Keine
6	Vorlesungen (Präsentationen etc.)	1	1

Prüfungssettings			
	Praktisch >>>> Theoretisch	Lernergebnis	Kontinuierlich (K) oder Schlussprüfung (S)
1	Beurteilung am Arbeitsplatz	1 & 2	K
2	Leistungsbeurteilung unterwegs (<i>während einer/der Outdoor-Aktivität</i>)	1 & 2	K
3	Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten	Keine	Keine
4	Beurteilung Lerntagebuch	Keine	Keine
5	Schriftliche Prüfung	Keine	Keine

Unterrichtseinheiten

Name		Std.	Inhalt
1	Kundenorientierte Dienstleistungserbringung	GL = 50 SL = 30 AP = 100	<ul style="list-style-type: none"> Planung, Organisation und Durchführung von Outdoor-Aktivitäten, Unterrichtsstrategien, Gruppenmanagement, Führung von Gruppen, Kommunikation, Entscheidungsfindung, Dienstleistungsqualität, Standards und „Best Practice“-Beispiele, Kundenorientierung, Reflexion/Selbsteinschätzung, Reaktion auf und Anpassung an Veränderungen Konzept der Dienstleistungserbringung: Konzept, Geschichte, Kultur, Entwicklung, Perspektiven, Erwartungen der Gäste Begrüßungstechniken: Organisation von Rezeption und Empfang, Verhaltenskodex, Techniken im Umgang mit Kunden

Liste empfohlener Bücher

Titel		ISBN	Autor(en)	Verlag	Jahr/Ausgabe
1					
2					

Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten & weitere Kursunterlagen

Typ		Beschreibung
1		
2		



2. Professional Technical Capacity (PTC) Vorlagen

Die 16 PTC Beschreibungen sind:

A. Seen & Meer

1. Kajak / Kanu
2. Seekajak

B. Schnee

3. Alpines Skifahren
4. Snowboarding

C. Land

5. Wandern
6. Orientierungslauf
7. Mountain Bike
8. Canyoning
9. Höhlenbegehungen
10. Hochseilgärten/-parks
11. Toprope-Klettern
12. Klettersteigbegehungen
13. Bogenschiessen

D. Flüsse

14. Kajak / Kanu
15. Rafting
16. Wildwasser Schwimmen

ELESA

1 Kajak / Kanu (Flachwasser)

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Kajak / Kanu (Flachwasser) – Überblick	
Kategorie	Seen & Meer
Aktivität	Kajak- & Kanu-Touren auf Seen (Tagestouren oder kürzer) Geprüfter Bootstyp*:
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Binnengewässer, größtenteils innerhalb der 300m Uferzone mit ggf. geringfügig längeren Querungen, in ruhigen Bedingungen, bis zumeist Windstärke 3.

*Bemerkung: Die Professional Technical Capacity des Animators kann in folgenden Bootstypen geprüft und ausgestellt werden: Kajak, aufblasbares Kajak/Funyak, aufblasbares Kanu, offenes Kanu oder Sit-on-top. Der Bootstyp (bzw. die Bootstypen), in welchem der Animator die Prüfung absolviert, wird im Titel des PTC Zertifikats aufgeführt.

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	See

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Heben und Tragen des Bootes, Ein- und Aussteigen.
	2	Kompetentes Steuern des Bootes, auch unter anspruchsvolleren Bedingungen (Wellen, Windstärke bis 3).
	3	Eigen-Rettung.
	4	Rettung von Gästen sowie Bergung von Booten und Ausrüstung.
	5	Kompetentes Schwimmen.
	6	Kompetente Benutzung des Wurfsacks.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Rücken- und bootschonendes Heben und Tragen des Bootes. Ein- und Aussteigen, in unterschiedlichem Terrain (z.B. sandig, steinig, steil, flach) und unter unterschiedlichen Bedingungen (z.B. ruhig, wellig).
	2	Anwendung der angemessenen Paddeltechniken (vorwärts, rückwärts, Ziehschläge, Stützen etc.), um das Boot zu stabilisieren, die Richtung zu wechseln und für Seitwärtsbewegungen.
	3	Wiedereinstieg in das Boot in tiefem Wasser. Bei einer Prüfung im Kajak außerdem Eskimorolle.
	4	Einsammeln von Schwimmer und Ausrüstung. Ziehen von Boot und Gast. Organisation einer assistierten Rettung sowie des Wiedereinstiegs des Gasts im tiefen Wasser. Bei einer Prüfung im Kajak außerdem Hochrollen einer gekenterten (ggf. bewusstlosen/verletzten) Person im Kajak.
	5	Absolvieren eines Schwimmparcours innerhalb einer vorgegebenen Zeit.
	6	Benutzung eines Wurfsacks auf Kommando: Zweimaliges schnelles und zielgenaues Werfen des Wurfsacks innerhalb einer vorgegebenen Zeit.

2 Seekajak



PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Seekajak – Überblick	
Kategorie	Seen & Meer
Aktivität	Seekajak Touren (Tagestouren oder kürzer)
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Küstengewässer, innerhalb der 300m Uferzone mit ggf. geringfügig längeren Querungen, in ruhigen Bedingungen, bis zumeist Windstärke 3.

Weitere mögliche Optionen	
Anspruchsvollere Range of Action	Anforderungen noch zu bestimmen.

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Gemäß Einsatzgebiet / Range of Action

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Heben und Tragen des Bootes, Ein- und Aussteigen.
	2	Kompetentes Steuern des Bootes, auch unter anspruchsvolleren Bedingungen (Wellen, Wind).
	3	Bootsbeherrschung in Surfwellen.
	4	Eigen-Rettung.
	5	Rettung von Gästen sowie Bergung von Booten und Ausrüstung.
	6	Demonstration von „Seemanskunst“.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Rücken- und bootschonendes Heben und Tragen des Bootes. Sicheres Ein- und Aussteigen, in unterschiedlichen Umgebungen (z.B. sandig, steinig, flach, steil) und unter unterschiedlichen Bedingungen (z.B. ruhig, wellig).
	2	Demonstration der angemessenen Paddeltechniken (vorwärts, rückwärts, Ziehschläge, Stützen etc.), um das Boot zu stabilisieren, anzuhalten und die Richtung zu wechseln, in unterschiedlicher Ausrichtung zum Wind.
	3	Einer Welle folgen, sie surfen und wieder verlassen, die Linie halten, gute Beurteilung der Situation zeigen.
	4	Rollen des Kajaks in rauer See, Wiedereinstieg ins Kajak in tiefem Wasser.
	5	Einsammeln von Schwimmer und Ausrüstung. Ziehen von Boot und Gast. Organisation einer assistierten Rettung sowie des Wiedereinstiegs des Gasts im tiefen Wasser. Hochrollen einer gekenterten (ggf. bewusstlosen/verletzten) Person im Kajak.
	6	Erkennen und Interpretieren von Tidenhub und Strömungen, Wind und Drift. Aussuchen sinnvoller Routen für eine Tour.

3 Skifahren alpin

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Skifahren alpin – Überblick	
Kategorie	Schnee
Aktivität	Skifahren alpin
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Markierte Pisten in der Verantwortung eines Pisten- und Rettungsdienstes

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Blaue (präparierte und nicht-präparierte), rote und schwarze Pisten

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Demonstration von Schwüngen mit langem Radius.
	2	Demonstration von Schwüngen mit mittlerem Radius und von Kurzschwüngen.
	3	Freies Hangabschwingen auf steiler Piste.
	4	Schwüngen in paralleler Skistellung in nicht-präpariertem Schnee.
	5	Demonstration von einfachen, nicht-gesprungenen Tricks.
	6	Ausführen eines einfachen Sprungs.
	7	Demonstration von Anfänger-Fahrtechniken.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Auf blauer Piste: Verbinden von mehreren geschnittenen Parallelschwüngen mit konstanter Geschwindigkeit.
	2	Auf roter Piste, der Falllinie folgend: 6 Schwüngen mittleren Radius unmittelbar gefolgt von 10 Kurzschwüngen, mit konstant bleibender Geschwindigkeit.
	3	Auf schwarzer Piste, der Falllinie folgend: Kontrollierte Abfahrt mit gleichmäßigen Schwüngen ohne nennenswerte Geschwindigkeitserhöhung.
	4	Dynamische und sichere Abfahrt in paralleler Skistellung in nicht-präpariertem Schnee (Steilheit entsprechend blauer Piste), Demonstration von gutem Gleichgewicht und adäquater Linienwahl.
	5	Auf blauer Piste: 2 nicht notwendigerweise verbundene Parallelschwüngen „switch“, gefolgt von 3 Schwüngen nur auf dem Innenski und dann 3 Schwüngen nur auf dem Aussenski.
	6	Ausführen eines Sprungs, mind. 1 Meter weit, mit sicherer Landung.
	7	Auf blauer Piste: rhythmisches und gleichmäßiges Absolvieren von 4 Pflugschwüngen, gefolgt von 4 Stemmschwüngen, mit gleichbleibender Geschwindigkeit.

4 Snowboarding

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Snowboarding – Überblick	
Kategorie	Schnee
Aktivität	Snowboarding
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Markierte Pisten in der Verantwortung eines Pisten- und Rettungsdienstes

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Rote Pisten und Freestyle-Park

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Demonstration von Schwüngen mit kurzem Radius.
	2	Demonstration von Schwüngen mit langem Radius.
	3	Demonstration von einfachen, nicht-gesprungenen Tricks.
	4	Ausführen eines einfachen Sprungs.
	5	Demonstration von Anfänger-Fahrtechniken.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Auf roter Piste: 8 kontrollierte Schwünge mit kurzem Radius, dabei Demonstration von zwei der vier üblichen Rotationstechniken.
	2	Auf roter Piste: Gecarvte Schwünge (mit langem Radius) in neutraler und dynamischer Position.
	3	Im Park: Ausführen eines Fakie/Switch Rides, eine 360° Drehung, Wheeling, Slide, Ollie, zwei unterschiedliche 180°er.
	4	Im Park, über einfachen Sprung: Ausführen eines Sprungs, mind. 1 Meter weit, sowie eines Sprungs mit Grab, beide mit sicherer Landung.
	5	Im Park: Demonstration von zwei Anfänger-Fahrtechniken.

5 Wandern

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Wandern – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Wandern
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Tagestouren in ungefährlichem Terrain bei günstigen Bedingungen

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Geeignete natürliche Umgebung

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Wandern mit Rucksack.
	2	Verständnis der kulturellen und natürlichen Umgebung.
	3	Treffen von Entscheidungen über einfache Routen.
	4	Orientieren auf einer Karte und Einsatz von Kompass und GPS.
	5	Lesen und Interpretieren des Wetterberichts vor und während der Wanderung.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Wanderung von 12km in 3 Stunden mit einem Rucksack mit 20% des Körpergewichts durch geeignetes Gelände mit mind. 600 Höhenmetern.
	2	Halten eines 15-minütigen Vortrags über allgemeine Merkmale der Umgebung.
	3	Identifizierung von mind. fünf natürlichen und kulturellen Besonderheiten entlang einer geplanten Wanderung.
	4	Wanderung für 30 Minuten ohne Karte und dann Ermittlung der aktuellen Position auf einer Karte mit Hilfe von Kompass und GPS.
	5	Bereitstellen und Erklären des Wetterberichts vor der Wanderung einschließlich Diskussion der Bedeutung für die Wanderung.

6 Orientierungslauf

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Orientierungslauf – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Orientierungslauf
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Park, Wald oder Hügellandschaft

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Park, Wald oder Hügellandschaft

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Erstellen einer Route für einen Orientierungslauf.
	2	Orientierung auf einer Karte mittels Kompass und GPS. Nutzung von unterschiedlichen Kartentypen und Interpretation der jeweiligen Legenden.
	3	Navigation über kurze Distanzen mittels Kontur- und anderen Landschaftsmerkmalen.
	4	Effiziente Nutzung von Kompass und GPS.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Erstellen einer angemessenen Route für einen Orientierungslauf für eine definierte Zielgruppe mit 10-12 Kontrollpunkten/Posten.
	2	Ermitteln der aktuellen Position auf unterschiedlichen Kartentypen mittels Konturmerkmalen und Kompass.
	3	Navigation einer Route von max. 5 km mittels Kontur- und anderen Landschaftsmerkmalen.
	4	Nutzung von Kompass und GPS, um einen möglichst direkten Weg zwischen zwei linienförmigen Objekten (z.B. Fluss, Straße) zu bestimmen.

7 Mountainbiking (MB1 & MB2)



PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet MB1		PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet MB2	
Outdoor-Animator EQR 5: Mountainbiking – Überblick		Outdoor-Animator EQR 5: Mountainbiking – Überblick	
Kategorie	Land	Kategorie	Land
Aktivität	Mountainbiking MB1	Aktivität	Mountainbiking MB2
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Ausgewiesene Trail-Zentren, öffentliche Straßen und unbefestigte Wege, Wälder, Hügellandschaften und natürliche Landschaften in nicht-steilem Gelände	Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Markierte und kartierte Mountainbike- oder sonstige Trails, welche innerhalb der Umgebung eines Bergresort, eines Mountainbike-Parks oder eines Trail-Zentrums sind, unter nicht-winterlichen Bedingungen.

Weitere mögliche Optionen		Weitere mögliche Optionen	
Siehe rechts		Mountainbiking MB2	

PTC – Anforderungen MB1		PTC – Anforderungen MB2	
Prüfungssetting für den Test	Hügeliges Gelände mit unterschiedlichen natürlichen Erdoberflächen.	Prüfungssetting für den Test	Parkplatz mit Asphalt oder Kies (Ausnahme Kompetenz 8)

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Auswahl von angemessener Ausrüstung und Bekleidung, sowie Sichtkontrolle eines Mountainbikes. Kompetente Anpassung von Sattelhöhe und -position.	Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Vorzeigen eines kontrollierten Stillstands.
	2	Vorzeigen von korrektem Sitz sowie einfacher Technik zur Auswahl und Anwendung von unterschiedlichen Gängen.		2	Vorzeigen eines „Bunny-Hops“.
	3	Kompetente und flüssige Demonstration der Standard-Techniken beim Mountainbiken: bergauf, bergab, um die Kurve, bremsen.		3	Vorzeigen eines kontrollierten „Wheelies“.
	4	Kompetente Demonstration der Reparatur der häufigsten Pannen und Schäden.		4	Vorzeigen eines „Drops“ mit einer Landung in Flächen.
		5		Eine Stufenkante hochfahren.	
		6		Vorzeigen der technischen Fähigkeit, unterwegs Reparaturen durchzuführen.	
		7		Durchführen von Fahrrad-Einstellungen, Sicherheitscheck und einfachen Anpassungen.	
		8		Absolvieren einer freien Abfahrt auf einem roten Mountainbike-Trail (oder einem nahegelegenen ähnlichen Trail) mit unebenen Oberflächen, Schrägfahrt (seitlich abfallender Weg), Steigungen, Abfahrten, offenen/ schnellen und engen/langsamen Kurven.	

PTC – Prüfungskriterien MB1		PTC – Prüfungskriterien MB2			
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Auswahl eines geeigneten Mountainbikes sowie Anpassung der Größe gemäß den richtigen Kriterien. Beratung bzgl. geeigneter bzw. ungeeigneter Bekleidung sowie der Sicherheitsgrundausrüstung (Helm, Handschuhe).	Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Verbleiben in fast stationärer, ausbalancierter, frei-stehender Position auf dem Mountainbike, ohne einen Fuß auf den Boden zu setzen, für mind. 5 Sekunden, innerhalb einer Fläche von 2x2 Metern.
	2	Erklären sowie flüssiges Vorzeigen der richtigen Sitzposition sowie der Auswahl und Anwendung der Gänge.		2	Während der Fahrt, Abheben beider Räder mind. 5 cm hoch vom Boden (die Räder müssen nicht gleichzeitig den Boden verlassen, aber beide Räder müssen kurzfristig gleichzeitig in der Luft sein).
	3	Vorzeigen von einfachen Fahrtechniken in hügeligem Gelände über diverse unterschiedliche Oberflächen (inkl. Bergauffahren, Bergabfahren, Gangwahl, Kurven und Bremsen).		3	Ausführen eines kontrollierten Abhebens des Vorderrades während der Fahrt.
	4	Demonstration der Reparatur von mind. einer häufig vorkommenden Panne mit einem einfachen Werkzeugset.		4	Ausführen eines kontrollierten Sprungs von mind. 30 cm Höhe auf einen ebenen Untergrund (z.B. von einer Plattform) mit der richtigen und sicheren Technik, dabei müssen beide Räder den Boden verlassen.
		5		Kontrolliertes Überfahren einer ca. 10 cm hohen Stufe mit vollem Gleichgewicht.	
		6		Auf Anweisung: Durchführen der folgenden (z.T. temporären) Reparaturen nur mittels der standardmäßig mitgeführten Werkzeuge: Platter Reifen, Kettenbruch, Ersatz des Bremsklotzes, Einstellen der Gänge, gebrochene / lockere Speiche.	
		7		Durchführen eines sorgfältigen Mountainbike-Sicherheitschecks einschließlich der folgenden Punkte: Rahmengröße: richtige Rahmenhöhe, genügende Schrittfreiheit vorhanden. Räder: Nabe, Radmutter / Schnellspanner, Speichen. Drehen sich frei. Reifen: Luftdruck und allgemeiner Zustand. Bremsen: ordnungsgemäßer und sicherer Betrieb vorne und hinten, kein übermäßiger Verschleiß des Bremsklotzes. Steuersatz, Vorbau, Lenker, Kurbeln, Pedalen: Alle fest angezogen und gesichert. Durchführen eines Bike-Setups, welches die folgenden Einstellungen enthält: Reifendruck, Sattelhöhe, Luftdruck(Federhärte) der Federung.	
		8		Demonstration von Kompetenz, Selbstvertrauen und richtiger Technik als Mountainbiker, einschließlich der richtigen Gangwahl, kontrollierter Bremsung (einschließlich unabhängige und korrekte Verwendung von Vorder- und Hinterradbremse), richtige Körperposition, Gewichtsverteilung und Balance, richtige Linienwahl, geeignete Position der Pedalen in Kurven, über Hindernisse und bei Schrägfahrten.	

8 Canyoning

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Canyoning – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Canyoning
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Canyons/Schluchten 1.1.I bis 3.3.III

Weitere mögliche Optionen	
Schluchten mit Schwierigkeitsgraden über 3.3.III	Zusätzliche Ausbildungsmodule, Erkundung und Einrichten neuer Schluchten, Befähigung zum Leiten von Touren bis 5.5.V als Gruppenleiter

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Schlucht 4.4.III

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Sicherer Gebrauch und Kontrolle der Ausrüstung, welche für das Begehen einer 4.4.III Schlucht von den Gästen, dem Animator und der ganzen Gruppe benötigt wird.
	2	Beurteilung und Verbinden diverser Fixpunkte („Anker“) in der Schlucht.
	3	Kompetentes Schwimmen in Bedingungen wie in einer 4.4.III Schlucht.
	4	Rettung eines blockierten Teilnehmers mit einem Seil von oben (vom Fixpunkt aus) sowie von unten (vom Endpunkt der Abseilstelle).
	5	Einschätzen des Wasserstandes der Schlucht sowie der Wahrscheinlichkeit eines starken Wasseranstiegs auf der Grundlage von Führern, topographischen Karten, Wettervorhersagen, Vegetation und Geologie der Schlucht.
	6	Vorbereitung und Leitung einer sicheren Begehung durch eine 4.4.III Schlucht als Gruppenleiter.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	10 Fragen über Ausrüstung und Fixpunkte in Schluchten.
	2	Erklären und Aufzeigen der Schritte, gemäß denen man einen Ankerpunkt auswählt.
	3	Schwimmen eines vorgegebenen Parcours unter Bedingungen wie in einer 4.4.III Schlucht.
	4	Rettung eines blockierten Teilnehmers von oben und unten.
	5	Abschätzen und Erklären der Wahrscheinlichkeit für einen starken Wasseranstieg unter vorgegebenen Bedingungen.
	6	Leiten der Begehung einer 4.4.III Schlucht.

9 Höhlentouren

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Höhlentouren – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Höhlentouren
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Einfache Tagestouren in weitestgehend horizontalen Höhlen, mit Abseilstellen von max. 10 Metern Höhe

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Weitestgehend horizontale Höhlen mit einigen Abseilstellen von 10-25 Metern Höhe

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Auswahl von geeigneter Ausrüstung und Material für die vorgegebene Höhlentour.
	2	Kompetente und flüssige Anwendung der persönlichen Sicherungssysteme und Abseiltechniken.
	3	Kompetente und flüssige Kontrolle der Sicherheit eines Partners während einer Höhlentour.
	4	Demonstration einer sicher durchgeführten Rettung einer Person von einem unter Spannung stehenden Seil.
	5	Demonstration der kompetent durchgeführten Einrichtung eines Seils zum Abseilen.
	6	Demonstration der kompetent durchgeführten Einrichtung eines Fix-/Ankerpunkts.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Unterscheidung des Materials, welches für horizontale bzw. vertikale Höhlentouren benötigt wird, sowie Auswahl angemessener Behälter für den Transport von Wasser und Lebensmitteln.
	2	Flüssige und kompetente Durchquerung einer Höhle unter Einsatz verschiedener Sicherheitssysteme und Abseiltechniken.
	3	Sicheres Abseilen eines Partners mittels der Einseiltechnik.
	4	Schnelle und sichere Anwendung der vorgeschriebenen Sicherheits-Abläufe.
	5	Kompetentes Einrichten eines Seils zum Abseilen.
	6	Kompetentes Einrichten eines Fix-/Ankerpunkts.

10 Hochseilgärten

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Hochseilgärten – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Hochseilgärten
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Künstlich angelegte Hochseilgärten

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Hochseilgärten mit mind. drei unterschiedlichen Parcours.

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Durchführen einer Sichtkontrolle sämtlicher benötigter Kletter- und Sicherheitsausrüstung.
	2	Kompetente Benutzung der Sicherheitssysteme und Anwendung von Abseiltechniken.
	3	Eigenständiges, flüssiges und kompetentes Agieren auf den Parcours eines Hochseilgartens.
	4	Sichere Evakuation einer in Schwierigkeit geratenen Person von einem Hochseil-Parcours.
	5	Durchführung von Routinekontrollen.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Unterscheidung der Ausrüstung, welche für unterschiedliche Parcours und Hochseilgärten benötigt wird.
	2	Flüssiges und kompetentes Durchlaufen eines Hochseilgartens unter Einsatz verschiedener Sicherheitssysteme und Abseiltechniken.
	3	Flüssiges und kompetentes Durchlaufen eines Hochseilgartens unter Einsatz verschiedener Sicherheitssysteme und Abseiltechniken.
	4	Anwenden der vorgeschriebenen Prozeduren zur Evakuation einer in Schwierigkeit geratenen Person unter Einsatz der im Park vorhandenen Rettungsausrüstung.
	5	Kontrolle des Hochseilgartens sowie der unmittelbaren Umgebung hinsichtlich hindernder und/oder gefährdender Objekte/Gegenstände

11 Toprope-Klettern

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Toprope-Klettern – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Toprope-Klettern
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Toprope-Klettern an Klippen/Felsen/Kletterwänden und anderen Strukturen von maximal einer Seillänge, mit eingerichteten, kontrollierten und überwachten Haken.

Weitere mögliche Optionen	
Vorstieg	Ähnliche Kletterorte aber mit “natürlichen” oder “traditionellen” Sicherungssystemen

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Kletterwand/Felsen, erreichbar zu Fuß ohne Klettern oder Kraxeln

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Sichere Benutzung sowie Kontrolle der benötigten Kletterausrüstung.
	2	Einrichten eines Seils für das Toprope-Klettern.
	3	Kompetente Demonstration von Klettertechniken.
	4	Für die Sicherheit eines Kletterpartners sorgen.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Zehn Fragen rund um Ausrüstung und Abseilen.
	2	Einrichten eines Toprope-Seils.
	3	Effizientes und kompetentes Klettern im Schwierigkeitsgrad 5a (französische Schwierigkeitsskala).
	4	Sicheres Abseilen eines Partners.

12 Klettersteig Touren

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Klettersteig Touren – Überblick	
Kategorie	Land
Aktivität	Klettersteig Touren
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Komplett eingerichtete Klettersteige, welche bzgl. Sicherheit der Installation und anderen Gefahren gewartet werden. Schwierigkeitsgrad 1 oder 2.

Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	Klettersteig Schwierigkeitsgrad 3

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Kontrolle der Ausrüstung, welche von den Gästen, dem Animator und der ganzen Gruppe benötigt wird.
	2	Bewertung eines Klettersteigs hinsichtlich seiner Sicherheit einschließlich Beurteilung des Materialzustands (Sichtkontrolle der Haken und Ketten).
	3	Eigenständiges, flüssiges und kompetentes Absolvieren eines Klettersteigs.
	4	Einrichten eines Sicherheitsstandplatzes.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Akkurate Beurteilung über persönliche und Gruppen-Sicherheitsausrüstung für eine Klettersteigtour.
	2	Flüssiger und kompetenter Auf- und Abstieg eines Klettersteigs mit Schwierigkeitsgrad 3.
	3	Anwenden der geeigneten Technik, um selbstständig, überall und zu jeder Zeit (soweit möglich), auf einen Klettersteig einzusteigen, ihn zu überqueren und zu verlassen.
	4	Improvisieren und Einrichten eines Sicherheitsstandplatzes mittels der mitgeführten Klettersteig-Ausrüstung.

13 Bogenschießen

Outdoor-Animator EQR 5: Bogenschießen – Überblick

Outdoor-Animator EQR 5: Bogenschießen - Überblick

Kategorie	Land
Aktivität	Bogenschießen
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Kontrollierte und geeignete Umgebung.

Weitere mögliche Optionen

Keine	
-------	--

PTC – Anforderungen

Prüfungssetting für den Test	Geeignetes und ausgewiesenes Gelände von 10x30 Metern
------------------------------	---

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Einrichten einer geeigneten Schießumgebung.
	2	Demonstration der korrekten Benutzung von Pfeil und Bogen.
	3	Durchführen einer technischen Einweisung und eines Sicherheitsbriefings.
	4	Identifizieren und Demonstration spezifischer Anweisungen rund ums Bogenschießen.

PTC – Prüfungskriterien

Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Kompetentes Einrichten eines sicheren, an Umgebung und Terrain angepassten Schießstandes.
	2	Kompetentes Schießen eines Pfeils mit dem Bogen und Treffen eines Ziels aus mind. 10 Metern Entfernung.
	3	Kompetentes Durchführen einer technischen Einweisung und eines Sicherheitsbriefings rund ums Bogenschießen.
	4	Kompetente Anwendung von Anweisungen rund ums Bogenschießen.

14 Kajak / Kanu (Fließgewässer)

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Kajak / Kanu (Fließgewässer) – Überblick	
Kategorie	Flüsse, Fließgewässer
Aktivität	Kajak- & Kanu-Touren auf Fließgewässern Geprüfter Bootstyp*:
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Wildwasser I bis II

**** Bemerkung:** Die Professional Technical Capacity des Animators kann in folgenden Bootstypen geprüft und ausgestellt werden: Kajak, aufblasbares Kajak/Funyak, aufblasbares Kanu, offenes Kanu oder Sit-on-top. Der Bootstyp (bzw. die Bootstypen), in welchem der Animator die Prüfung absolviert, wird im Titel des PTC Zertifikats aufgeführt.

Weitere mögliche Optionen	
Über Wildwasser II	Anforderungen noch zu bestimmen.

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	WW III (!) Stromschnelle

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Heben und Tragen des Bootes, Ein- und Aussteigen.
	2	Kompetentes Steuern des Bootes durch und während Stromschnellen.
	3	Eigen-Rettung.
	4	Rettung von Gästen sowie Bergung von Booten und Ausrüstung.
	5	Kompetentes Schwimmen in WW III.
	6	Kompetente Benutzung des Wurfsacks.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Einbooten in die und Ausbooten aus der Strömung mit den entsprechenden Techniken. Dabei Stabilisierung des Bootes, ohne ins Wasser zu fallen.
	2	Anwendung der angemessenen Paddeltechniken (vorwärts, rückwärts, Ziehschläge, Stützen, Drehungen etc.), um das Boot zu stabilisieren, die Richtung zu wechseln und für Seitwärtsbewegungen. Absolvieren eines Parcours mit einer sinnvoll gewählten Linie durch die Stromschnelle mit den wichtigsten Fahrtechniken (z.B. Traversen, Kehrwasserfahren, Anhalten, Aufkanten).
	3	Wiedereinstieg in das Boot (Boot ans Ufer bringen und wieder einsteigen). Bei einer Prüfung im Kajak außerdem Eskimorolle.
	4	Organisation einer assistierten Rettung, X-Rolle sowie des Wiedereinstiegs des Gasts im tiefen Wasser. Einsammeln von Schwimmer und Ausrüstung. Ziehen von Boot und Gast. Bei einer Prüfung im Kajak außerdem Hochrollen einer gekenterten (ggf. bewusstlosen) Person im Kajak. Demonstration von Wildwasserrettungstechniken (inkl. Umgang mit Fußverklebungen, verklemmten Booten, Opferbergung, Flussgefahren, Sicherheit und Ziplines).
	5	Kontrolliertes und zielgerichtetes Schwimmen mit Schwimmweste durch eine Stromschnelle (flussabwärts und quer).
	6	Benutzung eines Wurfsacks auf Kommando: Zweimaliges schnelles und zielgenaues Werfen des Wurfsacks innerhalb einer vorgegebenen Zeit.

15 Rafting

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Rafting – Überblick	
Kategorie	Flüsse, Fließgewässer
Aktivität	Rafting
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Wildwasser I bis III

Weitere mögliche Optionen	
Über Wildwasser III	Anforderungen noch zu bestimmen.

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	WW III Stromschnelle

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Kompetentes Schwimmen in WW III.
	2	Beherrschen des Wurfsacks.
	3	Flippen und Zurück-Flippen des Rafts.
	4	Raften einer WW III Stromschnelle mit einer Crew.
	5	Anhalten und Sichern eines Rafts mit einer Crew.
	6	Bergung eines Rafts.
	7	Retten eines Schwimmers.
	8	Kenntnis der „Zeichensprache“ auf dem Fluss.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Kontrolliertes und sicheres Schwimmen durch eine WW III Stromschnelle (flussabwärts und quer).
	2	Benutzung eines Wurfsacks vom Ufer aus: Zweimaliges schnelles und zielgenaues Werfen des Wurfsacks innerhalb einer vorgegebenen Zeit.
	3	Flippen und Zurück-Flippen eines Rafts mit Hilfe der Strömung und Zum-Ufer-bringen innerhalb einer vorgegebenen Distanz.
	4	Absolvieren eines Parcours inklusive Traversieren, Kehrwasserfahren und effizienter Nutzung der Crew mit logischer Routenwahl innerhalb einer vorgegebenen Zeit.
	5	Anhalten eines Rafts mit Hilfe der Crew sowie korrektes Sichern (Anbinden) des Boots am Ufer innerhalb einer vorgegebenen Zeit/Distanz.
	6	Effizientes und sicheres Freimachen eines verklemmten Rafts mit Hilfe von Seiltechniken.
	7	Rettung eines Schwimmers vom dem bewegten Raft aus innerhalb einer vorgegebenen Zeit. Demonstration von Wildwasserrettungstechniken (inkl. Umgang mit Fußverklebungen, verklemmten Booten, Opferbergung, Flussgefahren, Sicherheit und Ziplines).
	8	Demonstration der Kenntnis und flüssigen Benutzung der „Zeichensprache“ auf dem Fluss.

16 Fluss-Schwimmen

PTC – Vorgesehenes Einsatzgebiet	
Outdoor-Animator EQR 5: Fluss-Schwimmen – Überblick	
Kategorie	Flüsse, Fließgewässer
Aktivität	Fluss-Schwimmen
Vorgesehenes Einsatzgebiet („Range of Action“)	Wildwasser I bis III

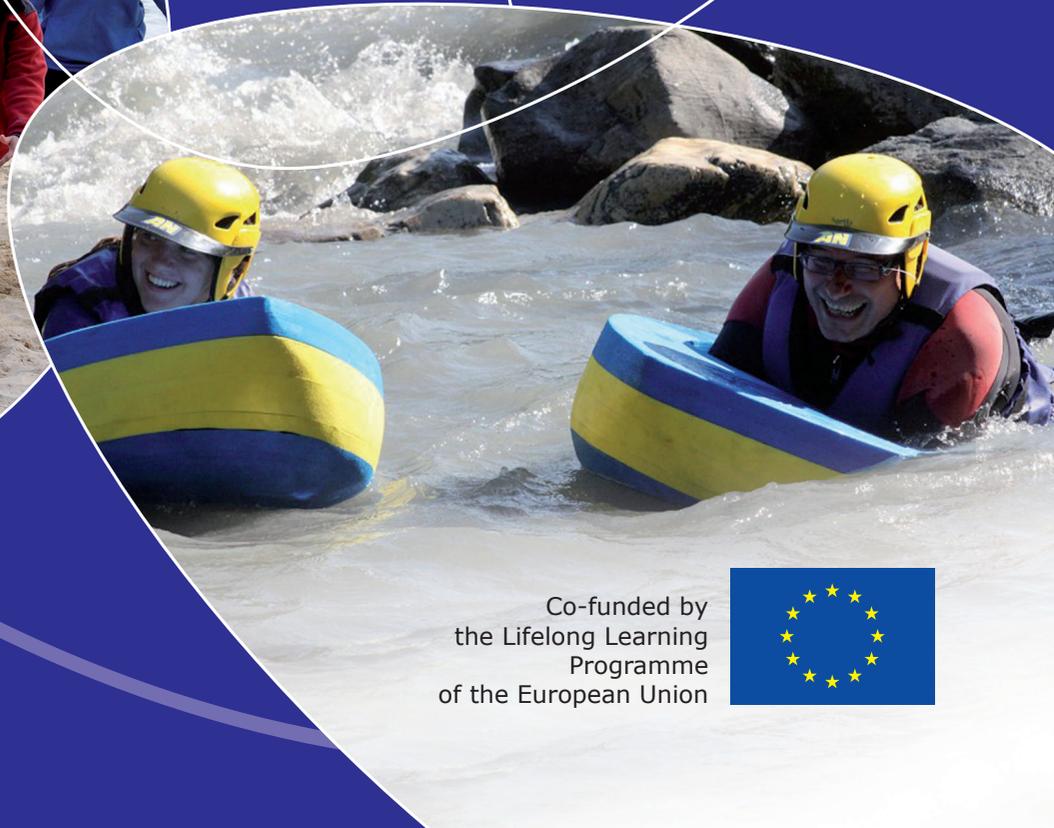
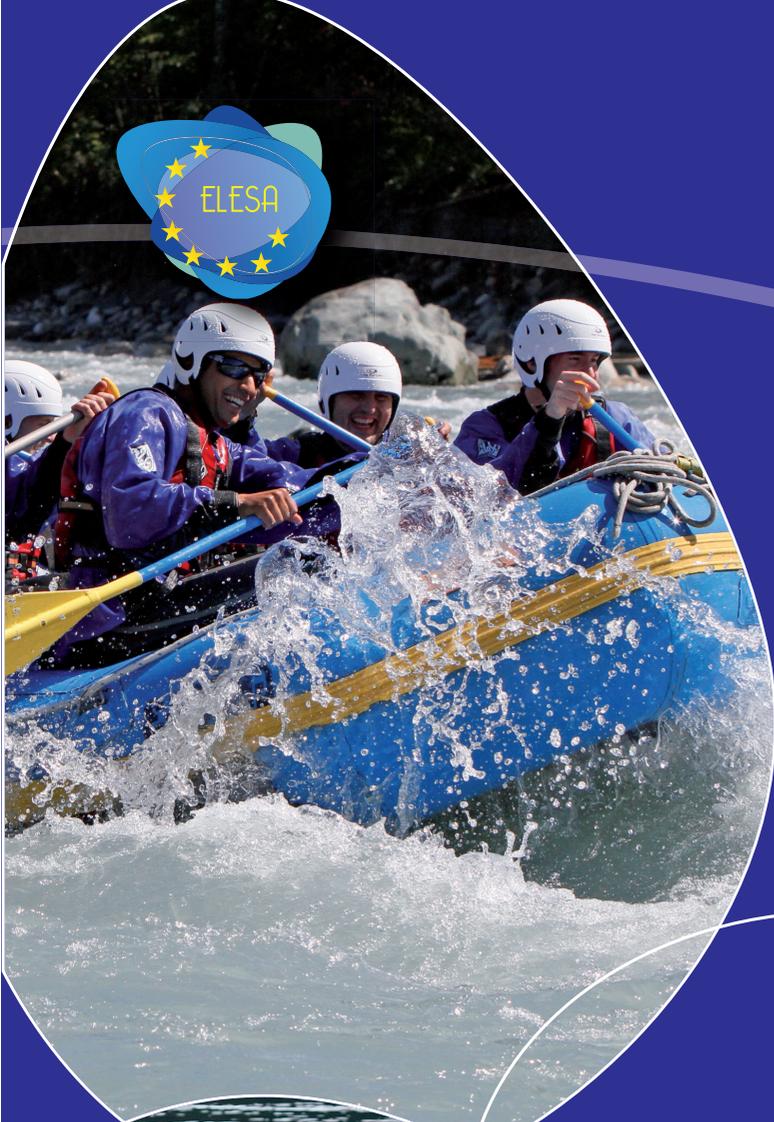
Weitere mögliche Optionen	
Keine	

PTC – Anforderungen	
Prüfungssetting für den Test	WW III Stromschnelle

Technische Kompetenz, welche der Kandidat zeigen muss	1	Kompetentes Schwimmen in Wildwasser III ohne Flossen.
	2	Angemessenes Fitnesslevel und gute Schwimmtechnik ohne Flossen.
	3	Rettung von Gästen und Bergung von Ausrüstung.

PTC – Prüfungskriterien		
Prüfungskriterien, gemäß denen die Prüfungsexperten die technische Kompetenz des Kandidaten beurteilen sollen	1	Kontrolliertes und sicheres Schwimmen durch eine WW III Stromschnelle (flussabwärts und quer).
	2	Absolvieren eines vorgegebenen Parcours durch eine Stromschnelle innerhalb einer definierten Zeit (mit Flossen).
	3	Hilfe für einen Gast sowie Rettung in proaktivem Stil und in begrenzter Zeit. Demonstration von Wildwasserrettungstechniken (inkl. Umgang mit Fußverklebungen, Flussgefahren, Sicherheit und Ziplines).

ANHÄNGE



Co-funded by
the Lifelong Learning
Programme
of the European Union



ANHANG 1

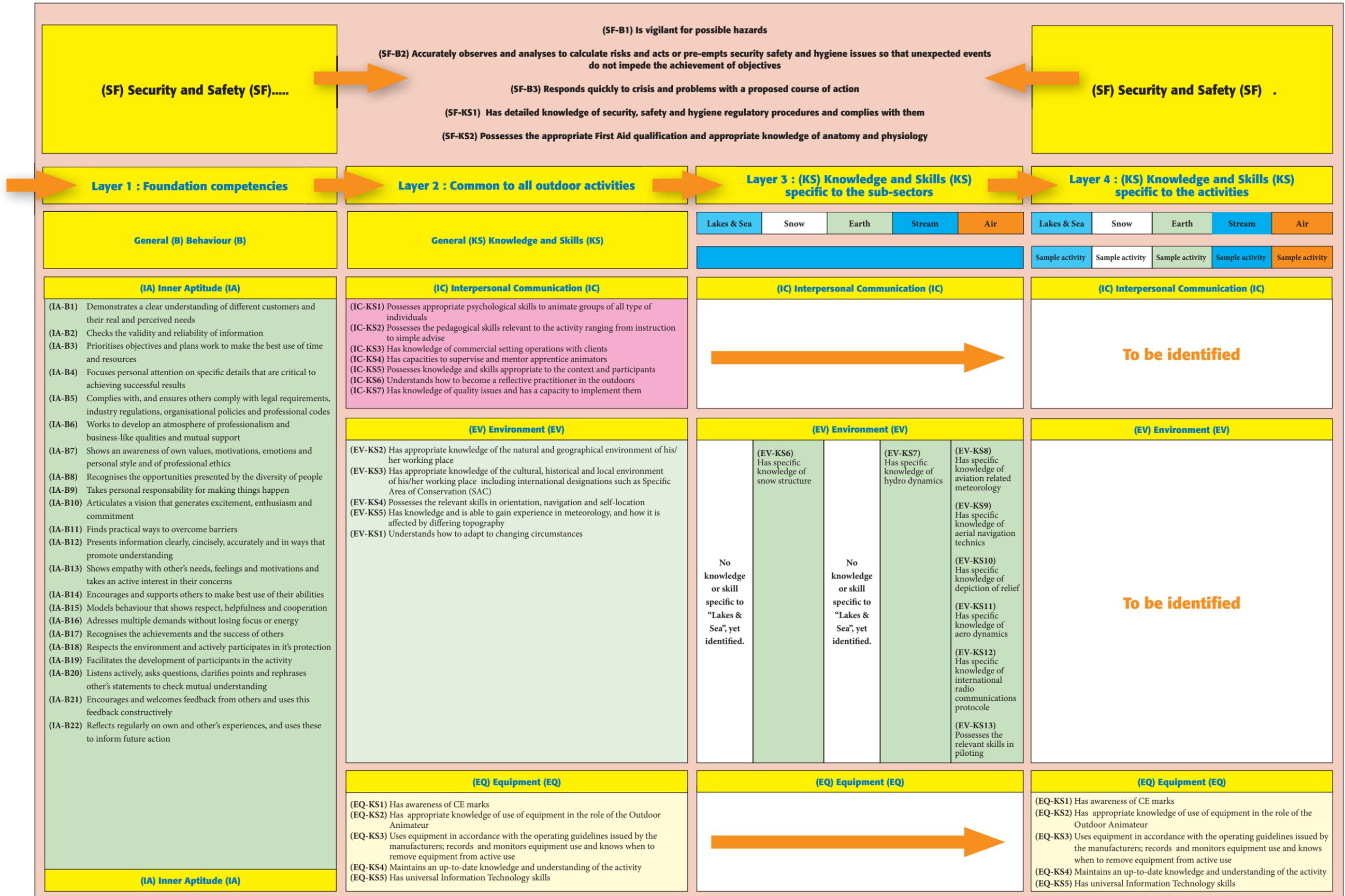
Liste von Outdoor-Aktivitäten ³⁵

Lakes & sea	Snow	Earth	Stream	Air
Main Activities	Main Activities	Main Activities	Main Activities	Main Activities
Beach games	Alpine skiing	Group A	Canoeing	Hot air balloon
Board surfing	Crosscountry skiing	Hiking - Walking	Fishing	Parachuting
Body board surfing	Ice fishing	Nature discovering	Hydro speed	Paragliding
Buggy sailing	Ice skating	Nordic walking	Kayaking	Parapenting
Canoeing	Kick sledding	Orienteering	Rafting	ULM flying
Deep sea fishing	Kite skiing		Rapid swimming	
Diving	Mountaineering	Group B		
Jet skiing	Musher	4X4 driving		
Kayaking	New tools	ATB biking		
Kite surfing	Ski joering	Cycling		
Parasailing	Ski trekking	Horse riding		
Sailing	Sledging	Quad riding		
Wake boarding	Snow shoes trekking	Roller skating		
Water skiing	Snowboarding			
Wind surfing	Snowmobile	Group C		
	Telemark skiing	Abseiling		
		Bungee jumping		
		Canyoning		
		Caving		
		High ropes parks		
		Rock climbing		
		Via ferrata		
		Group D		
		Archery		
		Assault courses		
		Paint ball		
		Shooting activities		

³⁵ http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_A_Industry_Occupational_Map_for_the_Outdoor_Sector_en_.pdf, p. 11

European Competence Framework for Outdoor Animator (EQFOA Project) ³⁶

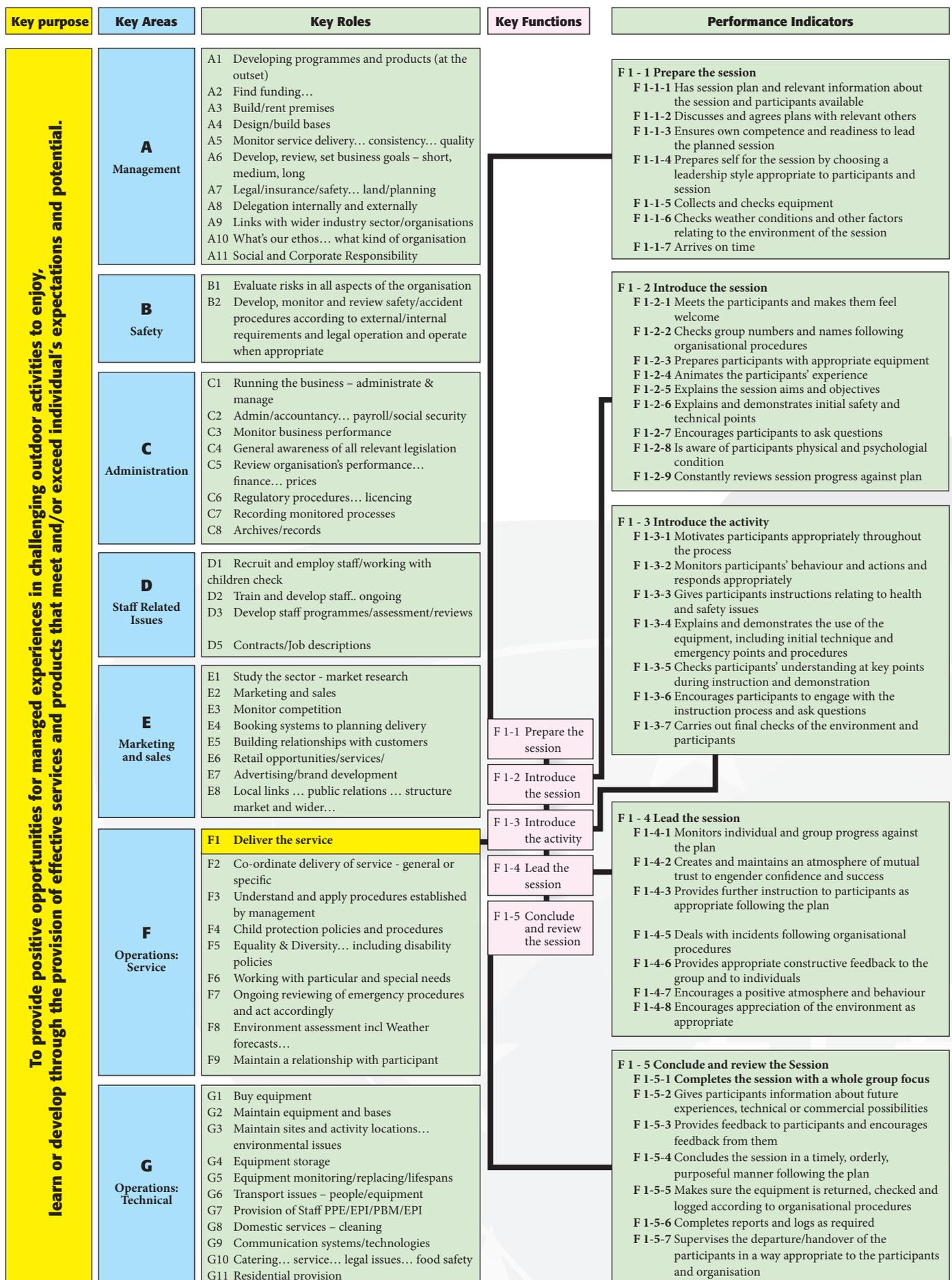
Units of session F1



Unit F 1-1: Prepare the session
 Unit F 1-2: Introduce the session
 Unit F 1-3: Introduce the activity
 Unit F 1-4: Lead the session
 Unit F 1-5: Conclude and review the session

ANHANG 4

Industry Functional map of the European Outdoor Sector ³⁸



ANHANG 5

GLOSSAR

Präambel

Die ELESA Arbeitsgruppe hat einige Definitionen von den gebräuchlichsten Begriffen in den ELESA Dokumenten erstellt. Links verweisen auf Webseiten mit weiterführenden (meist englischen) Informationen.

Definitionen, welche kursiv geschrieben sind, wurden von anderen Personen/Gruppen erstellt und dem Internet entnommen. Links verweisen auf die Quelle.

Active Leisure

„Active Leisure“ ist eine Kombination von Fitness- und Outdoor-Aktivitäten, welche meist unstrukturiert und nicht wettkampforientiert sind. Sie tragen mittels Aktivitäten, Events und körperlicher Ertüchtigung zu einem aktiven und gesunden Lebensstil bei. Sie werden meist unter Anleitung von qualifizierten Outdoor-Animators (Guides) oder Instruktoren angeboten, wobei die Aktivitäten zwecks Sicherheit und Vergnügen an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer angepasst werden. Siehe auch: http://www.ec-oe.eu/fileadmin/user_upload/Active_Leisure/Sector_Position__Active_Leisure_.pdf

Weitere Informationen über „Active Leisure“ können unter folgendem Link gefunden werden: http://www.eurofound.europa.eu/sites/default/files/ef_files/pubdocs/2013/211/en/1/EF13211EN.pdf

Anerkennung von Lernergebnissen

Ist der Vorgang der offiziellen Bescheinigung von Lernergebnissen durch Zuerkennung von Einheiten oder Qualifikationen. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32009H0708%2802%29>

Bewertung von Lernergebnissen

Umfasst Methoden und Verfahren, die angewandt werden, um festzustellen, inwieweit ein Lernender bestimmte Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen tatsächlich erworben hat. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32009H0708%2802%29>

CLO2 (Professionalising training and mobility for Outdoor animators in Europe bridging the gap between sector Competences and Learning Outcomes)

Das zweite innerhalb eines Sets von insgesamt drei EU Projekten, welches die Erstellung einer Matrix von Lernergebnissen für die Ausbildung von Outdoor-Animators zum Ziel hatten. <http://www.ec-oe.eu/projects/clo2/>

Competence Framework

Eine Zusammenfassung der Mindestanforderungen und -kompetenzen, welche ein Outdoor-Animator benötigt. Erarbeitet innerhalb des EQFOA Projekts. http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_D_The_Outdoor_Animator_Competence_Framework_en_.pdf

EACEA (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency)

Ihre Aufgabe ist es, eine Reihe von Programmteilen von mehr als 15 von der Gemeinschaft finanzierten Programmen und Aktionen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, aktive Bürgerschaft, Jugend, audiovisuelle Medien und Kultur durchzuführen. Die Zusammenfassung dieser Programme unter einem Dach vereinfacht die Koordinierung der Verwaltung, sodass Zuschussempfängern umfassende Dienste zur Verfügung gestellt werden können. Die Agentur verfügt über eigene Rechtspersönlichkeit, ist jedoch drei Generaldirektionen der Europäischen Kommission unterstellt: der GD Bildung und Kultur (EAC), der GD Kommunikation (COMM) und dem Amt für Zusammenarbeit EuropeAid, die weiterhin für die Planung, Evaluierung und Formulierung politischer Strategien verantwortlich sind. http://europa.eu/about-eu/agencies/executive_agencies/eacea/index_de.htm

EC-OE (European Confederation of Outdoor Employers)

Ein Verband mit Sitz in Huldenberg bei Brüssel, welcher seit 2007 auf EU Ebene die Interessen von nationalen Arbeitgeberverbänden der Outdoor-Branche, welche Outdoor-KMUs in ganz Europa vertreten, koordiniert, repräsentiert und verteidigt. <http://www.ec-oe.eu/home/>



ECTS (Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen)

Das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) soll die Planung, Beschreibung und Durchführung von Studienprogrammen sowie die Vergabe von Hochschulqualifikationen erleichtern. Die Nutzung des ECTS in Verbindung mit ergebnisorientierten Qualifizierungsrahmen erhöht die Transparenz von Studienprogrammen und http://ec.europa.eu/education/ects/ects_de.htm

ECVET-Punkte

Sind die numerische Darstellung des Gesamtgewichts der Lernergebnisse in einer Qualifikation und des relativen Gewichts der Einheiten in Bezug auf die Qualifikation. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32009H0708%2802%29>

Einheit von Lernergebnissen

Bezeichnet den Teil einer Qualifikation, bestehend aus einem kohärenten Satz von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, der bewertet und validiert werden kann. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32009H0708%2802%29>

ELESA (European Learning Syllabus for Outdoor Animators)

Nach den EQFOA (2006 – 2008) und CLO2 (2008-2010) Projekten ist ELESA das Abschlussprojekt einer dreiteiligen Projektreihe, in welcher das vorliegende Ausbildungsprogramm für Outdoor-Animators erarbeitet wurde. Dokumentation unter <http://www.elesa-project.eu/home/>

EQFOA (European Qualification Framework for Outdoor Animators)

Das erste eines Sets von insgesamt drei EU Projekten, in welchem eine 'Occupational Map', eine 'Occupational Description', eine 'Industry Functional Map' und das 'Competence Framework' erarbeitet wurden. Weitere Informationen unter <http://www.ec-oe.eu/projects/eqfoa/>

EQR (Europäischer Qualifikationsrahmen)

Der EQR ist ein gemeinsames europäisches Referenzsystem, das die verschiedenen nationalen Qualifikationssysteme und -rahmen miteinander verknüpft. In der Praxis fungiert er als Übersetzungsinstrument, das Qualifikationen verständlicher macht. Er hilft Lernenden und Beschäftigten, die in ein anderes Land gehen, ihren Arbeitsplatz wechseln oder eine andere Bildungseinrichtung in ihrem Heimatland besuchen wollen. http://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-eqf/files/leaflet_de.pdf

Fertigkeiten

Meint die Fähigkeit, Kenntnisse anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen. Im Europäischen Qualifikationsrahmen werden Fertigkeiten als kognitive Fertigkeiten (logisches, intuitives und kreatives Denken) und praktische Fertigkeiten (Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten) beschrieben. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>

Freizeit und Erholung („Recreation“)

„Recreation“ bedeutet Freizeitaktivität, wobei Freizeit als frei verfügbare Zeit verstanden wird. Das Bedürfnis, „etwas für Freizeit und Erholung zu unternehmen“, ist ein wichtiges Element der Humanbiologie und Psychologie. Das Ziel von Freizeitaktivitäten ist häufig das Erleben von Freude, Vergnügen oder Genuss. Freie Übersetzung von <https://en.wikipedia.org/wiki/Recreation>

Functional Map

Die EQFOA Projektpartner haben Funktionen identifiziert, welche ein Outdoor-Animator bei seiner täglichen Arbeit in der Outdoor-Branche erfüllt und ausführt. Die entstandene „Functional Map“ ist nicht nur eine einfache Liste, sondern sie ist ein Mittel zur strukturierten Beschreibung der Funktionen im Outdoor-Sektor. Sie benennt „Schlüsselaufgaben“ und bricht diese herunter in weitere kleinere funktionale Einheiten. Die „Functional Map“ ist somit keine Liste von Fähigkeiten oder Kenntnissen, welche für die Wahrnehmung der unterschiedlichen Funktionen benötigt werden sondern beschreibt alle Funktionen im Berufsalltag von Outdoor-Firmen – von z.B. „Management“ bis hin zu „Technischen Operationen“. Weitere Informationen finden sich in der EQFOA Dokumentation unter <http://www.ec-oe.eu/projects/eqfoa/>

Hilfsmittel/Zubehör

Ein Gegenstand, welcher üblicherweise zusammen mit einem „Werkzeug“ (im Sinne von Ausrüstungsgegenstand, siehe Definition unten) benutzt wird, z.B. ein Paar Skistöcke, ein Paddel, ein elektronisches Gerät an einem Velo, ein Sattel.

Internationale sektorale Organisation

Ist die Bezeichnung für eine Vereinigung nationaler Organisationen, wozu z. B. Arbeitgeber- und Berufsverbände gehören, die die Interessen nationaler Sektoren vertritt.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29&from=EN>

Kenntnisse

Sind das Ergebnis der Verarbeitung von Information durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Arbeits- oder Lernbereich. Im Europäischen Qualifikationsrahmen werden Kenntnisse als Theorie- und/oder Faktenwissen beschrieben.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29&from=EN>

Kompetenz

Beschreibt die nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen. Im Europäischen Qualifikationsrahmen wird Kompetenz im Sinne der Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit beschrieben.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>

Leistungspunkte für Lernergebnisse

Bezeichnet einen Satz von Lernergebnissen einer Einzelperson, die bewertet wurden und die zur Erlangung einer Qualifikation akkumuliert oder in andere Lernprogramme oder Qualifikationen übertragen werden können.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32009H0708%2802%29>

Lernergebnisse

Sind Aussagen darüber, was ein Lernender weiß, versteht und in der Lage ist zu tun, nachdem er einen Lernprozess abgeschlossen hat. Sie werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>

Modulbeschreibung

Vorlagen, welche die einzelnen Studieneinheiten beschreiben, die gemeinsam den ELESA Lehrplan ausmachen. Für die einzelnen Studieneinheiten (= „Module“) finden sich in den Beschreibungen jeweils die Ziele des Moduls, der Studienaufwand in Stunden und die Leistungspunkte, Vorkenntnisse, Lernergebnisse, Unterrichts- und Lernstrategien, Prüfungssettings, Unterrichtseinheiten sowie in manchen Fällen Listen empfohlener Bücher, Zeitschriften, Fachartikel, Webseiten und weitere Kursunterlagen.

Nationaler Qualifikationsrahmen

Ist ein Instrument zur Klassifizierung von Qualifikationen anhand eines Bündels von Kriterien zur Bestimmung des jeweils erreichten Lernniveaus; Ziel ist die Integration und Koordination nationaler Qualifikationsteilsysteme und die Verbesserung der Transparenz, des Zugangs, des fortschreitenden Aufbaus und der Qualität von Qualifikationen im Hinblick auf den Arbeitsmarkt und die Zivilgesellschaft.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>

Nationales Qualifikationssystem

Umfasst alle Aspekte der Maßnahmen eines Mitgliedstaats, die mit der Anerkennung von Lernen zu tun haben, sowie sonstige Mechanismen, die einen Bezug zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung einerseits und dem Arbeitsmarkt und der Zivilgesellschaft andererseits herstellen. Dazu zählen die Ausarbeitung und Umsetzung institutioneller Regelungen und Prozesse im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung sowie der Beurteilung und der Vergabe von Qualifikationen. Ein nationales Qualifikationssystem kann aus mehreren Teilsystemen bestehen und einen nationalen Qualifikationsrahmen umfassen.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>

Outdoor-Animator

Allgemeiner Name eines Arbeitnehmers, welcher Gruppen in den „Outdoors“ anleitet bzw. Outdoor-Aktivitäten leitet. In anderen Ländern sind z.T. Begriffe wie Guide, „leader“, Instruktor, „moniteur“ für das gleiche Berufsbild üblich. In früheren Projekten (EQFOA & CLO2) wurde der Beruf des Outdoor-Animators als EQR-Niveau 5 bestimmt. Weitere Informationen unter: http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_B_Industry_Occupational_Description_for_the_Outdoor_Sector__en_.pdf

„Outdoors“

Die „Outdoors“ bieten eine Vielzahl von unterschiedlichen Erfahrungen, welche das ganze Spektrum menschlicher Aktivität und insbesondere Lernen und Freizeit/Erholung umfassen. Der Outdoor-Sektor umfasst Outdoor-Aktivitäten (z.B. Kanufahren, Rafting, Reiten) als Basis für die Erbringung von Freizeit- und Erholungsdienstleistungen. Die Outdoor-Branche benutzt dabei qualifizierte Animators oder Instruktores, um diese Aktivitäten im Kontext von Spaß, Erholung, Tourismus, Outdoor-Lernen und Naturerfahrungen anzuleiten. Outdoor-Firmen bieten in den seltensten Fällen Wettbewerbe oder Sport-Training an. Ein gemeinsames Merkmal von Outdoor-Aktivitäten ist die Lokalisierung in der natürlichen Umwelt – mit einigen wichtigen Ausnahmen, wie z.B. Kletterhallen.

Outdoor-Aktivitäten können eine Vielzahl von meist gewünschten, manchmal aber auch ungeplanten (aber deshalb nicht weniger wichtigen) Ergebnissen mit sich bringen. Diese Ergebnisse können z.B. umfassen: persönlich verbrachte Freizeit, Freizeitgestaltung in Gruppen, Mittel zum Lernen bzw. zur (Weiter-)Entwicklung von persönlichen und zwischenmenschlichen Einstellungen und Verhaltensmustern, sowie die Basis für schulischen Lernen in Fächern wie diversen Wissenschaften, Naturgeschichte, Geologie, Mathematik etc.

http://www.ec-oe.eu/fileadmin/Projekte/EQFOA/EQFOA_A_Industry_Occupational_Map_for_the_Outdoor_Sector__en_.pdf

Professional Technical Capacity (PTC)

Mindestanforderungen an technischen Fähigkeiten und Kompetenzen, welche ein Outdoor-Animator für eine Aktivität mitbringen muss, um die Kunden einer Outdoor-Firma innerhalb einer definierten „Range of Action“ (siehe entsprechende Definition) sicher zu leiten/führen.

Prüfungssettings

1. Beurteilung am Arbeitsplatz

Dies bezeichnet die Evaluation, ob ein Lernender während begrenzter und genau definierter praktischer Aufgaben an einem Arbeitsplatz ein oder mehrere Lernergebnisse erfüllt. Die Evaluation der Lernergebnisse sollte sich auf Sachindikatoren stützen.

2. Leistungsbeurteilung unterwegs (während einer/der Outdoor-Aktivität)

Dies bezeichnet eine umfassende Beurteilung der allgemeinen Professionalität eines Studenten in den „Outdoors“. Es ist eine Bewertung der Reife und der allgemeinen Gesamtkompetenz, die von einem professionellen Animator erwartet wird,

3. Bewertungen von Portfolios, Fallstudien und Projekten

Bewertung sämtlicher vom Studenten weitestgehend selbstständig ausgeführter Arbeiten anhand zuvor erstellter Bewertungskriterien.

Siehe auch: http://wikieducator.org/Assessment_portfolio (Englisch)

4. Beurteilung Lerntagebuch

Ein Lerntagebuch ist ein pädagogisches Werkzeug um Lernprozess und -verhalten von Schülern parallel zum Unterricht zu fördern. Die Schüler dokumentieren ihr Lernverhalten längerfristig nebenher. Es bestehen gewisse Gemeinsamkeiten mit dem Lesetagebuch, welches aber an eine bestimmte Lektüre gebunden ist. [...] Das Lerntagebuch trägt durch die regelmäßige Beschäftigung mit dem Lernstoff zu dessen Vertiefung und einem besseren Verständnis bei. Dabei wird auch der Entstehung von Verständnisillusionen entgegengewirkt, das heißt, der Lernende hat durch die intensivere Beschäftigung die Möglichkeit, logische Fehler und Widersprüche in seinem Konzept zu entdecken und zu korrigieren. Hauptziel ist darüber hinaus, ein Bewusstsein für den eigenen Lernprozess zu entwickeln. Der Schüler soll Strategien anwenden können, die ihn beim Lernen unterstützen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lerntagebuch>

5. Schriftliche Prüfung

Bewertung der Leistung bzw. des Leistungsvermögens eines Studenten mittels einer schriftlichen Aufgabe.

Qualifikation

Ist der Begriff für das formale Ergebnis eines Beurteilungs- und Validierungsprozesses, bei dem eine dafür zuständige Stelle festgestellt hat, dass die Lernergebnisse einer Person vorgegebenen Standards entsprechen.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>



Range of Action

Die „Range of Action“ bezeichnet die Umgebung, in welcher ein Outdoor-Animator mit niedrigem bis mittlerem technischen Level Gäste unterhalten und anleiten und dadurch Outdoor-Aktivitäten erfolgreich und sicher durchführen kann.

Range of Action (Specialised)

Die „Range of Action (specialised)“ bezeichnet die Umgebung, in welcher ein Outdoor-Animator anspruchsvollere oder technisch bereits kompetentere Gäste sicher und erfolgreich unterhalten und anleiten kann – der Schwierigkeitsgrad steigt somit entweder bezüglich der speziellen Bedürfnisse, Fähigkeiten oder ggf. Behinderungen der Kunden, oder bzgl. einer anspruchsvolleren Umgebung bzw. schwierigeren äußeren Bedingungen.

Schutzgebiete

Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz sind abgegrenzte Landschaftsbestandteile, bei denen die Nutzung erheblichen Einschränkungen unterliegt und deren Entwicklung nur noch im Sinne der jeweils für schutzwürdig erachteten Ziele des Natur- und Landschaftsschutzes erfolgen soll. Die Unterschutzstellung soll helfen, die besondere Funktion dieser Gebiete – wie zum Beispiel die Lebensraumfunktion für gefährdete Tiere und Pflanzen – dauerhaft zu sichern. Es gibt mehrere Schutzgebietskategorien, die sich vor allem nach jeweiligem Landesrecht, Schutzzweck, Rechtsgrundlage und zuständiger Verwaltungsebene unterscheiden.

https://de.wikipedia.org/wiki/Schutzgebiete_in_Natur-_und_Landschaftsschutz

Sektor

Um schreibt die Zusammenfassung beruflicher Tätigkeiten anhand ihrer wichtigsten Wirtschaftsfunktion, ihres wichtigsten Produkts, ihrer wichtigsten Dienstleistung oder ihrer wichtigsten Technik.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32008H0506%2801%29>

Studienaufwand in Stunden

Summe des gesamten formalen und informalen Lernprozesses, einschließlich Selbststudium und Lernen am Arbeitsplatz, der nötig ist, um die entsprechenden Lernergebnisse zu erreichen. Der Studienaufwand in Stunden korrespondiert mit einer gewissen Anzahl von Leistungspunkten (= „Credits“), entweder ECVET oder ECTS.

Unterrichts- und Lernstrategien

1. Praktisches Training

Das Aneignen oder Trainieren von Fähigkeiten innerhalb von praktischen „angewandten“ Übungen (ohne Gäste oder Teilnehmer), d.h. beim Ausführen von Aktivitäten und nicht durch das Studium im Klassenraum.

2. Trainieren des Führens von Outdoor-Aktivitäten

Das Aneignen oder Trainieren von Fähigkeiten während des Anleitens und Führens von Teilnehmern und Gästen bei einer Outdoor-Aktivität.

3. Führungsaufgaben innerhalb der Klasse, Minilektionen / Rollenspiel

Der in der englischen Version benutzte Begriff des „Micro-teaching“ bezeichnet eine Methode in der Aus- und Weiterbildung von (angehenden) Lehrpersonen. Zum Micro-Teaching gehört in der Regel, dass Studierende (Mini-) Lektionen für eine kleine Gruppe von Lernenden durchführen (oft in einem Laborumfeld), und dann diese Lektionen in nachfolgenden Besprechungen durchgehen. Von den Lektionen wird meist ein Video aufgenommen, das in der darauffolgenden Diskussion analysiert wird.

(<http://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Micro-Teaching>)

Validierung von Lernergebnissen

Beschreibt den Vorgang der Bestätigung, dass bestimmte bewertete Lernergebnisse, die ein Lernender erzielt hat, spezifischen, für eine Einheit oder eine Qualifikation erforderlichen Ergebnissen entsprechen.

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32009H0708%2802%29>

Werkzeug/Ausrüstungsgegenstand

Spezifische Ausrüstungsgegenstände, welche für die Teilnahme an unterschiedlichen Outdoor-Aktivitäten notwendig sind, z.B. Skier, Fahrrad, Raft, etc.